



GESCHÄFTSBERICHT 2007



Mecklenburgische
VERSICHERUNGSGRUPPE

MECKLENBURGISCHE VERSICHERUNGSGRUPPE AUF EINEN BLICK

2007 2006 2005 2004 2003

■ Mecklenburgische

Beitragseinnahmen	307	303	298	294	282
Versicherungsverträge in Tausend	1.816	1.775	1.732	1.684	1.644
Versicherungstechnische Rückstellungen	477	463	432	413	388
Eigenkapital	121	101	92	84	77

■ Mecklenburgische Leben

Beitragseinnahmen	102	102	101	96	89
Versicherungsverträge in Tausend	161	159	158	159	145
Versicherungstechnische Rückstellungen	933	891	850	815	776

■ Mecklenburgische Kranken

Beitragseinnahmen	5,8	4,9	4,1	3,4	2,3
Versicherungsverträge in Tausend	51,1	44,0	39,5	32,0	21,4
Versicherungstechnische Rückstellungen	7,5	5,3	3,2	2,1	1,2

■ Mecklenburgische Konzern

Beitragseinnahmen	415	410	403	393	373
Versicherungsverträge in Tausend	2.028	1.978	1.930	1.875	1.810
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.418	1.359	1.285	1.230	1.165
Kapitalanlagen	1.475	1.387	1.326	1.241	1.170
Konsolidiertes Eigenkapital	143	119	108	98	93

Betragsangaben in Mio Euro

GESCHÄFTSBERICHTE 2007

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN

Hermann Pick
† 23.1.2007
Generalagent i. R.
Flein

Heinz Rothardt
† 16.5.2007
Hauptvertreter i. R.
Erfurt

Horst Krauss
† 8.6.2007
Generalagent i. R.
Taunusstein

Ulrike Heinrich
† 6.9.2007
Sachbearbeiterin
Hannover

Wolfgang Sasse
† 25.9.2007
Hauptvertreter
Korntal-Münchingen

Renate Beyer
† 18.10.2007
Sachbearbeiterin i. R.
Neubrandenburg

Hans Dieter Makowski
† 23.12.2007
Sachbearbeiter i. R.
Hannover

■ Geschäftsbericht Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. Neubrandenburg und Hannover	
Organe	8
Lagebericht	12
Jahresabschluss	26
Bestätigungsvermerk	38
Bericht des Aufsichtsrats	39
■ Geschäftsbericht Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG Hannover	
Organe	43
Lagebericht	44
Jahresabschluss	54
Bestätigungsvermerk	68
Bericht des Aufsichtsrats	69
■ Geschäftsbericht Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG Hannover	
Organe	73
Lagebericht	74
Jahresabschluss	78
Bestätigungsvermerk	86
Bericht des Aufsichtsrats	87
■ Konzernbericht Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. Neubrandenburg und Hannover	
Lagebericht	90
Jahresabschluss	100
Bestätigungsvermerk	110
Bericht des Aufsichtsrats	111



Mecklenburgische

VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT AUF GEGENSEITIGKEIT

NEUBRANDENBURG UND HANNOVER

GESCHÄFTSBERICHT 2007

– 211. Geschäftsjahr –

Mitglieder der Hauptversammlung

Lothar Basseng
Kaufmann – Ehringshausen

Heiko Heidenhaus
Immobilienmakler – Bad Salzschlirf

Albert Baur
Hotelbetriebswirt – Reinheim

Severin Hogen
Landwirt – Titz

Klaus Beer
Landwirt – Nonnewitz

Günter Jäger
Geschäftsführer – Heilbronn

Hans-Martin Bergsdorf
Rechtsanwalt – Oranienburg

Klaus Jäkel
Geschäftsführer – Sarstedt

Manfred Böker
Kaufmann – Beverungen

Hans Jeschke
Landwirt – Friedland

Melanie Busse
Geschäftsführerin – Tangermünde

Gabriela Kamp
Geschäftsführerin – Alsfeld

Gabriele Christ
Geschäftsführerin – Seligenstadt

Thomas Klahn
Rechtsanwalt und Notar – Grambek

Andreas Cramm
Landwirt – Einbeck-Immensen

Karl-Heinz Klein
Geschäftsführer – Bietigheim-Bissingen

Alexander Dauer
Rechtsanwalt – Potsdam

Andreas Korbmacher
Lehrer – Burg

Jobst Demnitz
Rechtsanwalt – Hamm

Peter Josef Küpper
Landwirt – Euskirchen

Lutz Donath
Ingenieur – Ribnitz-Damgarten

Andreas Kurre
Metallbaumeister – Molbergen

Torsten Eckhardt
Geschäftsführer – Felsberg

Hubert Lochner
Hausverwalter – Würzburg

Enak Ferlemann MdB
Unternehmensberater – Cuxhaven

Marcel Löhn
Dipl.-Ingenieur – Stralsund

Petra Friedrich
Geschäftsführerin – Auerbach

Dr. Werner Molik
Hotelier – Seebad Heringsdorf

Bärbel Graumann
Hausfrau – Burgdorf

Dr. Volker Mrugowsky
Geschäftsführer – Lebus

Tilo Mühle
Geschäftsführer – Bärenstein

Johannes Paeßens
Prokurist – Uedem

Gerd Wolfgang Peukert
Elektromeister – Frankfurt/M.

Hermann Prenger-Berninghoff
Wirtschaftsberater – Coesfeld

Klaus Pritschau
Landwirt – Stockelsdorf

Günther Prokoph
Geschäftsführer – Brambach

Ulrich Püllen
Landwirt – Nörvenich

Thomas Reinsch
Kaufmann – Wiesbaden

Johannes Richard
Rechtsanwalt – Rostock

Diethelm Riedesel
Freiherr zu Eisenbach
Bankkaufmann – Dreieich

Dr. Wilfried Rödel
Apotheker – Wriezen

Dieter Saremba
Geschäftsführer – Bobitz

Horst Schneider
Landwirt – Homberg

Winfried Schulz
Vertriebsleiter – Hollenbach

Gerhard Schumacher
Landwirt – Merzenich

Sylvia Sippach
Geschäftsführerin – Holzdorf

Manfred Stahlschmidt
Kaufmann – Salzkotten

Jörg Steglich
Landwirt – Semmerin

Klaus-E. Stosberg
Architekt BDA – Hannover

Sylvia Sturm
Lehrerin – Goldbeck

Wolf-Dieter von Trotha
Kaufmann – Ginsheim-Gustavsburg

Wolfgang Werner
Konditormeister – Dresden

Peter Westermann
Landwirt – Natendorf

Matthias Graf von Westphalen
Land- und Forstwirt – Fürstenberg

Brigitte Wiesweg
Hausfrau – Zierenberg

Christian Witte
Geschäftsführer – Gettorf

Ilona Wolf
Steuerberaterin – Hohen Neuendorf

Wolfram Zech
Steinmetzmeister – Hohenmölsen

Horst Ziems
Kaufmann – Malchow

Aufsichtsrat

Dr. Bruno Gas
Vorsitzender
ehem. Vorstandsvorsitzender der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe
Hannover

Prof. Dr. Egon Lorenz
stellv. Vorsitzender
Universitätsprofessor (em.) der Universität Mannheim
Mannheim

Frank Behrens
Versicherungsangestellter, Burgdorf

Jan Eickhoff
Versicherungsangestellter, Hannover

Prof. Dr. Lothar Hübl
Universitätsprofessor (em.) der Universität Hannover
Hannover

Harald Nitschke
Landwirt, Ramin

Vorstand

Georg Zaum
Vorsitzender

Thomas Flemming

Dr. Jürgen Seja

Dirk von der Wroge

Dr. Werner van Almsick (stellv.), ab 1. Januar 2008

Heinrich Gudehus (stellv.), ab 1. Januar 2008

Landwirtschaftlicher Beirat

Harald Nitschke
Vorsitzender
Landwirt, Ramin

Klaus Beer
Landwirt, Nonnewitz

Wilken von Behr
Landwirt, Rixdorf

Andreas Cramm
Landwirt, Einbeck-Immensen

Ulrich Püllen
Landwirt, Nörvenich

Horst Schneider
Landwirt, Homberg

Geschäft und Rahmenbedingungen

Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Die Konjunktur in Deutschland entwickelte sich auch 2007 mit einer Wachstumsrate von 2,6 % erfreulich. Das Wachstum wurde durch anhaltend hohe Unternehmensinvestitionen und den Export gestützt. Bedingt durch die Umsatzsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 entfaltete der private Konsum keine nennenswerten Impulse.

Die erfreuliche Grundtendenz der Konjunktur hatte positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Im Durchschnitt des Jahres 2007 hatten ca. 39,7 Mio Erwerbstätige ihren Arbeitsplatz in Deutschland, 1,8 % mehr als ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote verringerte sich im Jahresdurchschnitt weiter auf 9,0 % (VJ: 10,8 %).

In den letzten Monaten wurde ein ungewöhnlich starker Kaufkraftschwund verzeichnet. Die Verbraucherpreise erhöhten sich in Deutschland gegenüber 2006 um 2,3 %. Dies ist die höchste Jahresteuerrate seit 1994. Hauptursache waren die gestiegenen Energie- und Nahrungsmittelpreise; zudem verstärkte sich der Effekt durch die Erhöhung der Umsatz- und Versicherungssteuer. Die Preissteigerungen in diesen konsumentennahen Bereichen führten zu einer Zurückhaltung bei privaten Ausgaben und Investitionen, was sich wiederum in einer höheren Sparquote bei den privaten Haushalten niederschlug. Diese stieg gemessen am Einkommen von 10,5 % auf 10,9 %.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte lag mit einem Zuwachs um 1,6 % unter der Inflationsrate, so dass die Realeinkommen gesunken sind. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, auf die der größte Teil der Versicherungsnachfrage entfällt, hat sich damit nicht verbessert.

Insgesamt fielen die wirtschaftlichen Fundamentaldaten aber erfreulich aus. Die Entwicklung ist vor dem Hintergrund der seit dem Sommer 2007 zu beobachtenden Spannungen an den Finanzmärkten besonders positiv einzuschätzen.

Die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2007

Eine Vielzahl gesetzgeberischer Maßnahmen hat die Versicherungsbranche im Jahr 2007 intensiv beschäftigt. Die Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie in deutsches Recht und die damit verbundene Stärkung des Verbraucherschutzes durch eine Beratungs-, Informations- und Dokumentationspflicht ist grundsätzlich zu begrüßen. Zusätzlich wurde zum 1. Januar 2008 das Versicherungsvertragsgesetz (VVG) umfassend reformiert. Die durch die Gesetzgebung geschaffenen bürokratischen Hemmnisse beeinträchtigen die Vermittlertätigkeit unverhältnismäßig. Die Vorbereitung und Umsetzung band 2007 große Kapazitäten und verursachte erhebliche Kosten.

Wie schon im Vorjahr spiegelte sich das positive gesamtwirtschaftliche Umfeld in der Beitragsentwicklung der Schaden- und Unfallversicherung nicht wider. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) erwartet für 2007 wiederum sinkende Beitragseinnahmen. Insgesamt lagen die Beitragseinnahmen im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung bei 54,8 Mrd Euro (VJ: 55,0 Mrd Euro). Somit ergab sich ein Beitragsabrieb von 0,4 %.

Vor allem die Schäden durch den Sturm „Kyrill“ zu Jahresbeginn 2007 und die Umsatzsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 führten dazu, dass die Schadenaufwendungen das Vorjahresniveau überstiegen. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden stiegen um 7,0 %.

Aus der gegenläufigen Entwicklung von gesunkenen Beitragseinnahmen und gestiegenen Schadenaufwendungen ergab sich für die Branche eine schlechtere Ertragsituation als im Vorjahr. Diese war aber mit einer Schaden-Kosten-Quote von 97 % (VJ: 93,0 %) noch zufriedenstellend.

In der Kraftfahrtversicherung, der größten und im Mittelpunkt des öffentlichen und Kundeninteresses stehenden Einzelsparte, verringerten sich die Beitragseinnahmen erneut. Hierfür ist neben der Umstufung in günstigere Schadenfreiheitsklassen vor allem der anhaltende Preiswettbewerb am Markt verantwortlich. „Kyrill“ und die Umsatzsteuererhöhung haben auch in der Kraftfahrtversicherung ihre Spuren hinterlassen, so dass das versicherungstechnische Geschäft trotz höherer Abwicklungsgewinne nur noch mit einem ausgeglichenen Ergebnis schloss.

In der Allgemeinen Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung konnten moderate Beitragsanstiege erzielt werden. Gleichzeitig erhöhte sich der Schadenaufwand der Privaten und Gewerblichen Sachversicherung durch die außerordentlich hohe Belastung durch Sturmschäden, so dass in der Sachversicherung insgesamt ein negatives Ergebnis erzielt wurde.

Die Entwicklung am Kapitalmarkt

Die Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten war 2007 sehr turbulent. Nachdem die Aktienmärkte im Frühjahr noch mehrjährige Höchststände verzeichnen konnten, baute die um sich greifende Krise am US-Immobilienmarkt zunehmend Unsicherheiten auf. Anhaltende Risikoneubewertungen an den Finanzmärkten führten zu einem stark schwankenden Aktienmarkt.

Dennoch schlossen die nationalen und internationalen Aktienindizes zum Jahresende überwiegend nahe ihrer Jahreshöchststände. Der Deutsche Aktienindex (DAX) stieg bis zum Jahresende um 22,3 %. Diese positive Entwicklung hatte wegen der relativ niedrigen Aktienquote jedoch nur geringe Effekte auf das Kapitalanlageergebnis der Versicherungswirtschaft.

Das Finanzsystem sah sich besonderer Probleme einzelner Institute und einer extremen Verknappung von Liquidität gegenüber, so dass die Zentralbanken durch Eingriffe die Finanzmärkte stabilisieren mussten. Größere Spannungen konnten dadurch verhindert werden.

Die Entwicklung der langfristigen Anleihen mit bester Qualität war erfreulich. Lag im Januar der Monatsdurchschnitt der Umlaufrenditen noch bei 4,1 %, so konnte zum Ende des Jahres eine Rendite von 4,3 % im Monatsdurchschnitt erzielt werden. Innerhalb von zwei Jahren sind die Renditen damit um 100 Basispunkte gestiegen.

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G.

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. schloss ihr 211. Geschäftsjahr wiederum erfolgreich ab. Mit Blick auf steigende Solvenzanforderungen setzten wir unsere Unternehmenspolitik der kontinuierlichen finanziellen Stärkung fort, die mit einer ständigen Verbesserung der Unternehmensprozesse und einer flexiblen Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen einhergeht.

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Hannover und Neubrandenburg sind Sitz der Gesellschaft. Insgesamt unterstützen 22 Bezirksdirektionen bundesweit die Arbeit der über 800 mit uns in Ausschließlichkeit verbundenen Agenturen.

Betriebene Versicherungsbranche und -arten

Im Berichtsjahr betrieb die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. folgende Versicherungsbranche und -arten:

Selbst abgeschlossene Versicherungen:

Unfallversicherung
Haftpflichtversicherung
Kraftfahrtversicherung
Rechtsschutzversicherung
Feuerversicherung
Einbruchdiebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Hagelversicherung
Elektronikversicherung
Bauleistungsversicherung
Schutzbriefversicherung

Übernommene Versicherungen:

Haftpflichtversicherung
Atomanlagen-Sachversicherung
Terrorversicherung

Satzungsgemäß kann sich das räumliche Geschäftsgebiet auf das In- und Ausland erstrecken. Im Geschäftsjahr 2007 wurde im selbstabgeschlossenen Geschäft ausschließlich inländisches Geschäft gezeichnet.

Ertragslage der Gesellschaft

Entwicklung der Gesellschaft

Die Entwicklung der Gesellschaft war von verschiedenen Einflüssen abhängig. Neben dem versicherungswirtschaftlichen Umfeld zählten dazu im abgelaufenen Geschäftsjahr verschiedene gesetzgeberische Maßnahmen.

Die Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie in nationales Recht trat im Mai 2007 in Kraft. Sie hat in Verbindung mit den Anforderungen des neuen VVG zum 1. Januar 2008 in unserem Unternehmen große Personal- und Materialkapazitäten gebunden und verursachte so eine erhebliche Kostenbelastung.

Das versicherungswirtschaftliche Umfeld ist geprägt von einem hohen Grad an Marktdurchdringung und Versicherungsdichte und einem sich dadurch verschärfenden Wettbewerb. Gleichwohl konnte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2007 ein erfreuliches Wachstum und trotz einer außerordentlich hohen Schadenbelastung ein gutes Ergebnis erzielen, welches zur weiteren Stärkung der Finanzkraft beitrug.

Mit einem Beitragswachstum von 1,5% erzielte unsere Gesellschaft ein besseres Ergebnis als der Markt (-0,4%). An dieser Entwicklung waren alle Kundensegmente – Privatkunden, Gewerbe sowie Landwirtschaft – beteiligt.

Das zusammengefasste Geschäftsergebnis stellt sich wie folgt dar (Angaben in Mio Euro):

Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	5,0	(14,3)
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	7,6	(-1,0)
<hr/>		
Versicherungstechnisches Ergebnis	12,6	(13,3)
Kapitalanlageergebnis	17,1	(18,8)
Sonstiges Nichttechnisches Ergebnis	-1,8	(-5,8)
<hr/>		
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	27,9	(26,3)
Steuerlast	7,9	(17,3)
<hr/>		
Jahresüberschuss	20,0	(9,0)

(VJ-Werte in Klammern)

Mit einem Gewinn vor Steuern in Höhe von 27,9 Mio Euro konnten wir das sehr gute Ergebnis des vergangenen Jahres nochmals übertreffen.

Ungewissen steuerlichen Risiken haben wir in angemessener Weise durch Zuführung zur Steuerrückstellung Rechnung getragen. Der Jahresüberschuss wurde maßgeblich durch eine Steuererstattung für Vorjahre und darauf entfallende Erstattungszinsen in Höhe von insgesamt 11,2 Mio Euro beeinflusst. Bedingt durch diesen Einmaleffekt ergab sich mit 20,0 Mio Euro die höchste Eigenkapitalzuführung in der 211-jährigen Unternehmensgeschichte. Die Netto-Eigenkapitalquote erhöhte sich damit auf 51,6% (VJ: 43,7%).

Nachfolgend werden das versicherungstechnische Ergebnis und das nichtversicherungstechnische Ergebnis detaillierter dargestellt.

Versicherungstechnisches Gesamtgeschäft

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen stiegen im Geschäftsjahr um 1,5 % auf 307,7 Mio Euro. Die Rückversicherungsabgaben beliefen sich auf 72,3 Mio Euro (VJ: 72,5 Mio Euro). Daraus ergab sich eine Selbstbehaltquote von 76,5 % (VJ: 76,1 %). Im Kraftfahrzeuggeschäft stagnierten die Beiträge (-0,3 %). Deutlich überdurchschnittliche Beitragszuwächse konnten in den Sparten Allgemeine Haftpflicht- (+3,4 %), Allgemeine Unfall- (+3,0 %), Verbundene Wohngebäude- (+4,9 %) und Rechtsschutzversicherung (+5,6 %) erzielt werden.

Infolge des Sturmereignisses „Kyrill“ stiegen sowohl die Schadenstückzahlen als auch der Schadenaufwand deutlich. Betroffen waren die Verbundene Wohngebäude-, die Sturm- und die Kraftfahrzeugkaskoversicherung. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich auf 72,6 % (VJ: 67,0 %). Die Nettoschadenquote belief sich auf 70,9 % (VJ: 65,2 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr 2007 von 80,4 auf 81,7 Mio Euro gestiegen. Die Kostenquote blieb jedoch aufgrund des Beitragswachstums mit 26,6 % unverändert.

Vor allem durch Überschäden in den von Sturmschäden betroffenen Sparten musste der Schwankungsrückstellung ein Betrag in Höhe von 7,6 Mio Euro entnommen werden. Vor dem Hintergrund des Sturms „Kyrill“ hat die Schwankungsrückstellung unter Beweis gestellt, dass es sich hierbei um ein wirksames Instrument der versicherungstechnischen Risikobegrenzung handelt.

Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen des selbstabgeschlossenen Geschäfts

Haftpflichtversicherung

Die Zahl der Verträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erhöhte sich um 1,2 %. Die gebuchten Bruttobeiträge konnten um 3,4 % auf 29,0 Mio Euro gesteigert werden. Damit wurde gegenüber dem Markt (+1,0 %) ein deutlich besseres Beitragswachstum erzielt. Die Schadenquote verringerte sich von 45,9 % auf 41,8 %. Die Schaden-Kosten-Quote reduzierte sich auf 80,2 % (Markt: 86,0 %). Es ergab sich ein Bruttogewinn in Höhe von 5,7 Mio Euro (VJ: 4,1 Mio Euro).

Die Rückversicherer partizipierten mit 1,2 Mio Euro an unserem guten Ergebnis. Nach Abzug des Anteils der Rückversicherer und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 5,0 Mio Euro (VJ: 2,3 Mio Euro).

Unfallversicherung

Unsere Beitragseinnahmen betragen in der Allgemeinen Unfallversicherung 26,5 Mio Euro (VJ: 25,8 Mio Euro). Das Beitragswachstum lag mit 3,0 % deutlich über dem des Marktes (+1,0 %). Die Beitragseinnahmen der Kraftfahrt-Unfallversicherung betragen 0,4 Mio Euro (VJ: 0,6 Mio Euro).

Die Bruttoschadenquote lag in der Unfallversicherung mit 45,7% auf Vorjahresniveau (VJ: 46,0%). Die Nettoschadenquote erhöhte sich auf 49,6% (VJ: 42,7%).

Nach Rückversicherung und Schwankungsrückstellung wurde ein versicherungstechnisches Ergebnis von 3,3 Mio Euro erzielt.

Schutzbriefversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Schutzbriefversicherung wurden überwiegend aus dem Autoschutzbrief der Kraftfahrtversicherung erzielt. Sie stiegen im Geschäftsjahr um 4,7% auf 1,5 Mio Euro. Der Versicherungsbestand erhöhte sich auf 134 Tsd Verträge (+ 5,4%). Aufgrund der mit der Schadenregulierung verbundenen Dienstleistungsaufwendungen schloss die Sparte mit einem geringen versicherungstechnischen Verlust.

Kraftfahrtversicherung

Die Zahl der Verträge stieg in der Autoversicherung deutlich um 3,2%. Während der Markt wiederum einen spürbaren Beitragsabrieb von 1,8% (VJ: -3,6%) verkraften musste, blieben unsere Beitragseinnahmen mit 172,9 Mio Euro nahezu unverändert. Insgesamt ergab sich in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und in der Fahrzeugversicherung ein versicherungstechnischer Bruttoverlust von 3,5 Mio Euro.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Bestand an Versicherungsverträgen um 2,8% (VJ: 2,9%) auf 449 Tsd Verträge. Trotz dieses starken Wachstums verringerten sich die Beitragseinnahmen leicht um 1,0% auf 109,4 Mio Euro. Bei stagnierender Schadenhäufigkeit stieg die Bruttoschadenquote auf 84,2% (VJ: 80,0%), die Nettoschadenquote von 76,8% auf 83,5%. Nach Rückversicherung ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 1,4 Mio Euro.

In der Fahrzeugversicherung ist die Anzahl der Verträge um 3,8% gestiegen; die Beitragseinnahmen nahmen um 1,2% (VJ: 0,9%) zu. Die Bruttoschadenquote lag aufgrund des Sturmereignisses „Kyrill“ mit 81,8% deutlich über dem Vorjahresniveau (VJ: 75,0%).

Nach Rückversicherung und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,0 Mio Euro verblieb ein Nettogewinn in Höhe von 2,6 Mio Euro.

Hagelversicherung

Die Beitragseinnahmen stiegen 2007 gegenüber dem Vorjahr deutlich um 10,5% (VJ: 0,4%) an. Ursächlich hierfür waren weiter gestiegene Erzeugerpreise und eine damit verbundene Nachfrage nach höheren Versicherungssummen.

Die Schadenquote stieg auf 98,0% (VJ: 77,5%). Nach Rückversicherung und Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnischer Nettoverlust in Höhe von 0,4 Mio Euro (VJ: -0,3 Mio Euro).

Verbundene Hausratversicherung

In der verbundenen Hausratversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 1,3 % auf 16,4 Mio Euro, so dass ein deutlich über dem Markt liegendes Wachstum erzielt werden konnte (Markt: -1,0 %). Der Zuwachs an Vertragsstückzahlen belief sich auf 1,3 %.

Der Geschäftsjahresschadenverlauf war erneut erfreulich. Die Bruttoschadenquote verringerte sich auf 36,0 % (VJ: 38,0 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,6 Mio Euro verblieb ein Nettogewinn von 4,8 Mio Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Bei einem Wachstum der Verträge um 2,7 % erhöhten sich die Beiträge um 4,9 % auf 22,4 Mio Euro (Markt: +1,5 %).

Die Verbundene Wohngebäudeversicherung ist seit mehreren Jahren durch eine hohe Grundschadenlast, insbesondere durch Leitungswasserschäden, geprägt. Im Geschäftsjahr 2007 wirkte zusätzlich das Sturmereignis „Kyrill“ belastend auf die Sparte, so dass eine Schaden-Kosten-Quote von 137,5 % (VJ: 102,0 %) verkraftet werden musste. Die Nettoschadenquote lag bei 87,0 % nach 70,9 % im Vorjahr.

Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (2,6 Mio Euro) und Beteiligung der Rückversicherer in Höhe von 5,7 Mio Euro konnte der Nettoverlust auf 0,8 Mio Euro (VJ: -4,0 Mio Euro) begrenzt werden. Der im vergangenen Jahr erstmals gebildeten Rückstellung zur Stärkung der Schwankungsrückstellung wurden 0,4 Mio Euro zugeführt.

Gewerbliche und Landwirtschaftliche Sachversicherungen

In den Sparten dieses Geschäftszweiges konnte ein erfreulicher Beitragszuwachs von 4,7 % erzielt werden, der deutlich über dem des Marktes lag.

Ein Bruttoverlust von 2,1 Mio Euro (VJ: +1,2 Mio Euro) musste aufgrund der Schadenbelastung in der Sturmversicherung hingenommen werden. Die Rückversicherer haben hieran ihren Anteil getragen. Nach Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 0,6 Mio Euro. Der im vergangenen Jahr erstmals gebildeten Rückstellung zur Stärkung der Schwankungsrückstellung für das Sturmrisiko wurden 0,2 Mio Euro zugeführt.

Rechtsschutzversicherung

Der Versicherungsbestand erhöhte sich um 1,6 % auf 134 Tsd Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 5,6 % auf 20,2 Mio Euro.

Die überdurchschnittliche Zunahme der Beiträge in der Rechtsschutzversicherung war neben einer schadenbedingt erforderlichen Beitragsanpassung auch auf ein nach wie vor erfreuliches Neugeschäft zurückzuführen.

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio Euro verblieb ein Nettogewinn in Höhe von 0,3 Mio Euro.

Anmerkungen zum übernommenen Versicherungsgeschäft

Unverändert wurde auch 2007 kein aktives Rückversicherungsgeschäft gezeichnet. Wir beteiligten uns im Rahmen unseres Marktanteils lediglich an den Pools der Deutschen Versicherungswirtschaft zur Deckung von Atom- und Pharmarisiken sowie bei der Extremus Versicherungs-AG zur Deckung von Terrorrisiken. Die Beitragseinnahmen aus der aktiven Rückversicherung betrugen 0,2 Mio Euro. Das Ergebnis war ausgeglichen.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das Kapitalanlageergebnis belief sich auf 17,1 Mio Euro (VJ: 18,8 Mio Euro), wobei sich das laufende Kapitalanlageergebnis auf Vorjahresniveau bewegte.

Bezogen auf den mittleren Kapitalanlagebestand betrug die Nettoverzinsung 3,5 % (VJ: 4,0 %).

Unverändert wurde von der Möglichkeit des § 341 b HGB, einzelne Wertpapiere wie Anlagevermögen zu bewerten, kein Gebrauch gemacht und bei der Bewertung dieser Anlagen das strenge Niederstwertprinzip angewandt.

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ging mit -1,8 Mio Euro (VJ: -5,8 Mio Euro) zu Lasten des Gesamtergebnisses. Dabei muss berücksichtigt werden, dass dieses Ergebnis durch Steuererstattungszinsen in Höhe von 3,6 Mio Euro beeinflusst ist.

Finanz- und Vermögenslage

Ziel unseres Finanzmanagements ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit. Die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultieren, sollen zu jeder Zeit erfüllt werden können. Hierzu planen und kontrollieren wir die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können wir auch unerwartete Liquiditätsanforderungen zeitnah erfüllen. Das Vermögen legen wir insgesamt so an, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht werden.

Die Aktiva der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. betragen am Bilanzstichtag 549,4 Mio Euro (VJ: 517,1 Mio Euro). Hiervon entfielen auf die Kapitalanlagen 524,2 Mio Euro (VJ: 486,4 Mio Euro), die sich um 7,8 % gegenüber dem Vorjahr erhöht haben. Die Kapitalanlagen konzentrieren sich im Wesentlichen auf Investmentanteile, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Der Schwerpunkt der Neuanlagen lag im Bereich der Namensschuldverschreibungen.

Die Forderungen gegenüber den Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern, Rückversicherern und die sonstigen Forderungen beliefen sich auf 14,6 Mio Euro (VJ: 14,5 Mio Euro).

Die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft konnte weiter gestärkt werden. Vom Jahresüberschuss wurden der Verlustrücklage 2,0 Mio Euro (VJ: 1,0 Mio Euro) und den anderen Gewinnrücklagen 18,0 Mio Euro (VJ: 8,0 Mio Euro) zugeführt. Die Netto-Eigenkapitalquote stieg auf 51,6 % nach 43,7 % im Vorjahr.

Der Anstieg der versicherungstechnischen Rückstellungen folgte dem zunehmenden Geschäftsvolumen. Die Schadenrückstellungen stiegen auf 236,8 Mio Euro. Der Schwankungsrückstellung waren mit 7,6 Mio Euro erhebliche Mittel zu entnehmen. Zusammen mit den ähnlichen Rückstellungen sind in dieser Position 82,5 Mio Euro (VJ: 90,1 Mio Euro) eingestellt. Sie stellen neben dem Eigenkapital ein weiteres bedeutendes Sicherheitspolster dar. Die Schwankungsrückstellung entsprach nach Entnahme zu 86,1 % dem Maximalbetrag.

Unsere durch Vorsicht geprägte Rückstellungspolitik gilt auch für die Steuerrückstellungen. Diese lagen bei 22,1 Mio Euro (VJ: 19,9 Mio Euro).

Die Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber den Versicherungsnehmern und den Versicherungsvermittlern, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 14,0 Mio Euro (VJ: 13,2 Mio Euro).

Die vorhandenen Eigenmittel erfüllen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Eigenmittelquote betrug 350 % (VJ: 300 %).

Verbundene Unternehmen und Kooperationen

Mit den verbundenen Unternehmen Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG und Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG bestehen Organisations- und Verwaltungsabkommen. Zudem bestehen mit der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG seit dem Jahr ihrer Gründung und mit der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG seit 2001 Ergebnisabführungsverträge. Mit den genannten Unternehmen bilden wir einen Konzern, über den durch einen gemeinsam mit diesem Geschäftsbericht veröffentlichten Konzernbericht Rechenschaft gelegt wird.

Als verbundene Unternehmen gelten ferner die durch Beherrschungsverträge verbundenen Gesellschaften Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH und Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH. Zum Ende des Geschäftsjahres hat die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. die Anteile der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG an der Mecklenburgischen Grundstücksgesellschaft bürgerlichen Rechts übernommen; deren Bilanzwerte sind im Wege der Anwachsung übertragen worden.

Die Beteiligungsverhältnisse mit der Aachener Bausparkasse und der ROLAND Partner Beteiligungs-Verwaltung GmbH wurden unverändert weitergeführt. Mit diesen beiden Unternehmen sowie der Augsburger Aktienbank AG und der Münchner Kapitalanlage AG bestehen Kooperationsabkommen.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft, des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen, des Vereins „Der Versicherungsombudsmann“, der Internationalen Vereinigung der Hagelversicherer (AIAG) und der Internationalen Vereinigung der Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit (AISAM).

Mitarbeiter und Agenturen

Im Geschäftsjahr 2007 waren bei der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. im Jahresdurchschnitt 691 Mitarbeiter (VJ: 677) beschäftigt; 25 Personen waren für die Rechtsschutz-Service-GmbH tätig (Vj: 26).

Auch im Geschäftsjahr 2007 konnten wir unseren Angestellten wieder freiwillige Zuzahlungen – über das tarifliche Maß hinaus – zum Urlaubs- und auch zum Weihnachtsgeld gewähren und haben für sie Altersversorgungszusagen getroffen. Darüber hinaus erhalten unsere Mitarbeiter Zuschüsse zum Mittagessen, werden von uns bei der Finanzierung des Erwerbs von Wohnraum unterstützt und können diverse weitere Beihilfen in Anspruch nehmen.

Die Zahl der gemäß § 84 HGB hauptberuflich für unsere Versicherungsgruppe tätigen Agenturen belief sich zum Jahresende auf 803 (VJ: 825). Unseren Agenturen bieten wir ein Altersversorgungswerk auf der Grundlage einer Direktversicherung nach dem vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft und den Vermittlerverbänden erarbeiteten Versorgungskonzept an.

Im Jahresdurchschnitt 2007 beschäftigten wir 44 Auszubildende. Im Ausbildungsjahr 2007 wurden 17 Auszubildende (VJ: 14) für das Berufsbild „Kauffrau/Kaufmann für Versicherungen und Finanzen“ neu eingestellt. Mit einer verstärkt außendienstorientierten Ausbildung bereiten wir unseren Nachwuchs gezielt für eine Tätigkeit im Außendienst vor, der eine ausgezeichnete berufliche Perspektive bietet. Die Ausbildungsquote in der Erstausbildung lag 2007 bei 6,1%.

Die Grundlage für den Erfolg unserer Versicherungsgruppe sind zufriedene Kunden und qualifizierte Mitarbeiter, die kundenorientiert, motiviert und kostenbewusst arbeiten. Eine besondere Bedeutung kommt dabei unserem Ausschließungsvertrieb als unerlässlichem Bindeglied zwischen der Mecklenburgischen und unserer Kundschaft sowie der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen dem Innen- und dem Außendienst zu. Die Qualifikationen unserer Mitarbeiter und Agenturen ständig zu verbessern ist unser Bestreben und wesentlicher Bestandteil unserer gezielten Personalentwicklungsarbeit.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug Ende 2007 im Innendienst 13,0 Jahre (VJ: 13,0) und im Außendienst 7,3 Jahre (VJ: 7,8). Die Fluktuationsquote entsprach dem Branchendurchschnitt von 6,4 %.

Unsere Vermittler/-innen und alle Mitarbeiter/-innen im Innen- wie im Außendienst haben durch ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung des Unternehmens beigetragen. Wir bedanken uns für diesen Einsatz, der das erfolgreiche Jahre 2007 erst ermöglichte.

Wir danken unserem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und für die verantwortungsvolle Wahrnehmung der Aufgaben. Mit den Betriebsräten fanden regelmäßige Zusammenkünfte statt, in denen wirtschaftliche Fragen der Unternehmensgruppe, personelle Angelegenheiten sowie die sozialen Belange der Mitarbeiter mit großer Offenheit und konstruktiv erörtert wurden.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung dieses Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. haben.

Risikobericht

Der Umgang mit Risiken ist die Aufgabe eines Versicherungsunternehmens. Wir befassen uns intensiv und systematisch sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch mit den von uns selbst getragenen Risiken. Die Identifizierung, Messung und Beherrschung von Risiken ist unsere Kernkompetenz.

Durch die Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) ist der methodische und prozessuale Rahmen des Risikomanagements für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe festgehalten. Das System ist im Sinne des KonTraG ausgerichtet und hat das Ziel, Transparenz herzustellen und das Risikobewusstsein innerhalb des Unternehmens zu fördern, insbesondere um existentielle Risiken zu vermeiden.

Das Risikomanagement ist in die bereits bestehende Organisation und die vorhandenen Berichtswege integriert. Die Risikoverantwortung liegt dezentral bei den jeweiligen Fachbereichen. Das zentrale Risikomanagement ist für die Koordination und die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagement-Systems zuständig.

Im Rahmen unseres Risikomanagement-Systems werden die aufeinander abgestimmten Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur Erkennung, Kontrolle und Abwehr von Risiken zusammengefasst. Das Interne Kontrollsystem der gesamten Versicherungsgruppe ist somit Teil des Risikomanagement-Systems. Bestandteile des Risikomanagement-Systems sind zudem alle wesentlichen Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken früh zu erkennen, auf Risikoveränderungen zu reagieren und die mögliche Tragweite von Risiken einzuschätzen. Das System der Risikofrüherkennung basiert dabei auf drei Säulen: der Risikoinventur, dem Berichtswesen und der regelmäßig aktualisierten Ergebnisprognose. Diese drei Komponenten werden ständig weiterentwickelt und an die internen und externen Anforderungen angepasst.

Auf der Grundlage der regelmäßig durchgeführten Risikoinventur zur Ermittlung sämtlicher relevanter Unternehmensrisiken erfolgt eine Bestimmung der Risikostruktur. Als Maßstab verwenden wir hierfür die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, auf die der Einfluss möglicher Eigenkapitalverluste simuliert wird. Anhand dieser Berechnungen werden Risikoklassen gebildet, die für die Risikoinventur als Maßstab zur Risikobewertung herangezogen werden. Ist eine Quantifizierung des Risikos möglich, wird diese verwendet. Das zentrale Risikomanagement nimmt die identifizierten Risiken in einer Datenbank auf und katalogisiert sie. Die Zusammenfassung nach Risikofeldern über alle Direktionsabteilungen und Gesellschaften der Versicherungsgruppe ermöglicht eine zielgerichtete Risikosteuerung und Koordination. Dabei werden die zur Risikovermeidung bzw. -verminderung eingeleiteten Maßnahmen berücksichtigt. Die Interne Revision überprüft die Einhaltung dieser Methodik und der eingesetzten Maßnahmen des Risikomanagement-Systems.

Die Risikoinventur ist das wesentliche strategische Element des Risikomanagement-Systems. Sie ist Grundlage für die Ermittlung der Risikostrukturübersicht der Gesellschaft und wird jährlich gegenüber dem Vorstand kommuniziert. Die Risikoverantwortlichen (i. d. R. die Abteilungsleiter) sind verpflichtet, permanent ihre Risiken zu analysieren und zu bewerten, wobei bei gravierenden Änderungen adhoc-Meldungen an das Risikomanagement zu erfolgen haben, die von diesem unverzüglich an den Gesamtvorstand weitergeleitet werden.

Wesentlich für die Risikosteuerung und Koordination ist die Frage, welche Faktoren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage der Mecklenburgischen Versicherungsgesellschaft a. G. haben und auch im Extremfall eine Existenzgefährdung darstellen können. Dabei werden in der Risikoanalyse anhand der wichtigen Ergebnisbereiche die einzelnen Risikoarten, wie z. B. für den Bereich Kapitalanlageergebnis die Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken, betrachtet. Die allgemeingültigen Einflussfaktoren für die Vermögens- und Ertragslage sind das versicherungstechnische Ergebnis und das Kapitalanlageergebnis. Von Bedeutung kann ebenso die Steuerlast sein.

Der gemäß den gesetzlichen Anforderungen durchzuführende Stresstest wurde ohne Einschränkungen bestanden.

Unsere versicherungstechnischen Risiken sind zunächst durch unsere geschäftspolitische Ausrichtung auf das Privatkundengeschäft und den deutschen Markt deutlich begrenzt. Unsere Zeichnungspolitik führt zu einer weiteren Reduktion dieses Risikos. Dem Reserverisiko wird durch die vorsichtige Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen begegnet. Die daraus resultierenden Abwicklungsergebnisse werden laufend kontrolliert. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf bilden wir entsprechend den gesetzlichen Vorgaben eine Schwankungsrückstellung. Zur Verringerung des Adressausfallrisikos aus Rückversicherungsgeschäften sind wir bei der Auswahl der Rückversicherer auf gute Bonität unserer Partner bedacht.

Im Rahmen der operationalen Risiken messen wir der IT-Sicherheit größte Bedeutung zu und verwenden Schutzmaßnahmen in der Informationstechnologie, die auf den neuesten Standards beruhen. Die Interne Revision prüft die Angemessenheit und Wirkungsweise unseres Internen Kontrollsystems. Zu den wesentlichen organisatorischen Maßnahmen des Internen Kontrollsystems zählen die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip. So wird den operativen Risiken im Bereich der Kapitalanlagen durch eine strikte Trennung von Handel, Abwicklung und Berichtswesen begegnet. Schließlich werden im Rahmen der Risikoinventur auch etwaige rechtliche Risiken erfasst, die z. B. aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können.

Insgesamt sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Die von uns auf der Grundlage des KonTraG eingesetzten Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen diese Aussage.

Ausblick

Die Einschätzungen der kommenden Entwicklung unseres Unternehmens beruhen auf Planungen und Prognosen, denen wiederum Einschätzungen der Politik und volkswirtschaftlicher Institute zur künftigen Entwicklung in Europa und Deutschland sowie zur Entwicklung der Versicherungswirtschaft durch die Verbandsgremien der Versicherungswirtschaft zugrunde liegen. Unberücksichtigt müssen unvorhersehbare oder unerwartete Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen und derzeit nicht erkennbare Entwicklungstrends bleiben.

Die Konjunktur wird sich 2008 in Deutschland voraussichtlich leicht abschwächen. Dabei wird sich im Gegensatz zu den letzten Jahren die Binnennachfrage zunächst als Stütze für die wirtschaftliche Entwicklung herausstellen. Gestützt wird diese Prognose durch einen sich entspannenden Arbeitsmarkt und wieder anziehende Tarifabschlüsse, so dass nach Jahren stagnierender oder gar sinkender Realeinkommen 2008 wieder mit einem Anstieg der verfügbaren Einkommen gerechnet wird. Insbesondere nachlassende Impulse aus dem Ausland und eine verringerte Investitionstätigkeit der Unternehmen könnten zu einer Wachstumsverlangsamung führen.

Die ersten Monate des Jahres 2008 waren von sehr nervösen Finanzmärkten geprägt, die ihren Ausgangspunkt in sogenannten „subprime“-Risiken haben, die in verbriefter Form aus den USA auch auf den deutschen Markt kamen. Der Zusammenbruch dieses Teilmarkts wirkte sich auf die Finanzmärkte insgesamt und damit indirekt auch auf die Kapitalanlagen aus.

Bezüglich der Preisniveaustabilität bestehen weiterhin die marktmanenten Risiken in der Rohstoffversorgung. Zudem können sich zu hohe Tarifabschlüsse als Problem für die Inflationsentwicklung herausstellen. Es wird mittlerweile eine Inflationsrate erwartet, die über der des Jahres 2007 liegt. Eine Preisbeschleunigung hätte sicherlich einen negativen Einfluss auf die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und den Schadenaufwand.

Insgesamt erwarten wir, dass von der konjunkturellen Entwicklung keine zusätzlichen Wachstumsimpulse für die Versicherungsnachfrage in Deutschland ausgehen werden. Von dieser Einschätzung gehen wir trotz sinkender Arbeitslosenquote und angesichts moderat steigender verfügbarer Einkommen aus. Für den Bereich der Schaden- und Unfallversicherung erwartet der GDV gegenüber dem Vorjahr ein unverändertes Beitragsaufkommen. Die Schadenbelastung wird sich 2008 wieder auf ein erträgliches Maß reduzieren, vorausgesetzt, die Versicherungswirtschaft wird von Groß- oder Elementarschadenereignissen weitgehend verschont.

Für die gesamte Branche nimmt die Umsetzung von Gesetzesanforderungen große Personal- und DV-Kapazitäten in Anspruch. Die mit den Gesetzen einhergehenden bürokratischen Anforderungen beeinflussen die Geschäftsprozesse, die in ganz erheblicher Weise neu strukturiert und angepasst werden müssen. Die Beratungs- und Dokumentationspflichten unserer Vermittler erzeugen erheblichen zusätzlichen Aufwand im Vertrieb. Durch eine Veränderung der Personalstruktur in unseren Bezirksdirektionen und durch eine weitere Verbesserung der technischen Möglichkeiten werden wir unsere Vermittler in ihrer erfolgreichen Arbeit für die Kunden künftig noch effizienter unterstützen.

Für die europäische Versicherungswirtschaft stehen in den nächsten Jahren erhebliche Änderungen der geltenden Vorschriften der Eigenmittelausstattung an. Unter dem Begriff „Solvency II“ wird derzeit ein neues europäisches Aufsichtsmodell entwickelt, das die Versicherungswirtschaft nachhaltig prägen wird. Neben den risikoorientierten Bestimmungen der Eigenmittelanforderungen werden im Aufsichtsprozess auch verstärkt qualitative Aspekte im Fokus der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) stehen. Die qualitativen Vorgaben zu Prozessen und Methoden des Risikomanagements werden in Deutschland voraussichtlich bereits in 2008 durch die sogenannten MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) und somit deutlich vor Solvency II in Kraft treten. Die notwendigen Erweiterungen und Anpassungen unseres bestehenden Risikomanagement-Systems haben wir in die Wege geleitet.

Zur Erhöhung der Transparenz werden sich erweiterte Anforderungen für die Publizitätsvorschriften ergeben.

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. bleibt von den derzeitigen Marktverhältnissen und den sich abzeichnenden Entwicklungen nicht unberührt. Angesichts des bereits erreichten Grades der Marktdurchdringung und des herrschenden Preiswettbewerbs verengt sich der Markt weiter. Die negative Beitragsentwicklung der vergangenen Jahre wird sich nach derzeitiger Einschätzung nicht grundlegend verändern. Für das Geschäftsjahr rechnen wir mit leicht steigenden Beitragseinnahmen. Der Schadenaufwand wird sich, sofern keine bedeutenden Elementarschadeneignisse eintreten werden, gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr verringern. Dagegen muss die Gesellschaft Kostensteigerungen durch den aktuellen Gehaltstarifabschluss und die gesetzlich vorgegebenen höheren bürokratischen Belastungen schultern.

Wir stellen uns der Herausforderung, dem Unternehmen auch in Zukunft ein weiterhin unverwechselbares Gepräge zu geben, eine vorbildliche Kundenbetreuung zu gewährleisten, die Verwaltung effektiv zu gestalten und unsere solide Finanzstruktur zu sichern und weiter zu verbessern. Aufgrund unserer Unternehmensstruktur und unserer Vertriebskonstellation gehen wir davon aus, dass wir uns gegen den Markttrend sinkender Beitragseinnahmen behaupten können und in diesem stagnierenden Umfeld Ertragspotenziale ausschöpfen können.

Hannover, 30. April 2008

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2007

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			334.681	301.419
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		26.317.845		4.978.694
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.110.766			16.393.929
2. Beteiligungen	3.400.227	13.510.993		3.369.807
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	248.368.616			243.499.509
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	255.646			255.646
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.654.077			1.792.508
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namenschuldverschreibungen	Euro 98.300.000			92.222.584
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	117.646.084			104.395.587
c) übrige Ausleihungen	26.613	215.972.697		7.766.033
5. Einlagen bei Kreditinstituten		5.000.000		3.100.000
6. Andere Kapitaleinlagen		12.984.605	484.235.641	8.399.119
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			143.704	201.262
			524.208.183	486.374.678
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	5.281.930			5.337.412
2. Versicherungsvermittler	138.892	5.420.822		127.069
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			5.157.453	5.293.642
III. Sonstige Forderungen			3.985.923	3.780.612
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 2.510.656 Euro (VJ: 2.311.256 Euro)			14.564.198	14.538.735
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte			3.059.685	4.956.019
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.167.258	6.816.395
			6.226.943	11.772.414
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.338.431	3.371.505
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			732.430	768.392
davon Agio: 516.874 Euro (VJ: 547.539 Euro)			4.070.861	4.139.897
Summe der Aktiva			549.404.866	517.127.143

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG:				
Stand am 1.1.2007	43.000.000			42.000.000
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	2.000.000			1.000.000
Stand am 31.12.2007		45.000.000		
2. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1.1.2007	58.000.000			50.000.000
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	18.000.000			8.000.000
Stand am 31.12.2007		76.000.000		
			121.000.000	101.000.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	33.948.079			33.329.067
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.241.985	27.706.094		6.405.044
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	355.009.850			334.273.308
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	118.211.382	236.798.468		112.859.148
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	---			14.656
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	---		---
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		82.528.428		90.120.085
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5.931.021			5.645.722
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	128.495	5.802.526		198.447
			352.835.516	343.920.199
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		31.086.761		29.690.715
II. Steuerrückstellungen		22.087.598		19.929.621
III. Sonstige Rückstellungen		7.945.322		9.087.019
			61.119.681	58.707.355
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	2.770.977			3.019.259
2. Versicherungsvermittlern	3.518.358	6.289.335		3.071.998
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		---		86.954
III. Sonstige Verbindlichkeiten		7.734.899		6.985.554
davon:			14.024.234	13.163.765
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: --- Euro (VJ: 62.289 Euro)				
aus Steuern: 3.827.439 Euro (VJ: 2.826.039 Euro)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: --- Euro (VJ: 140.532 Euro)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			425.435	335.824
davon Disagio: 315.074 Euro (VJ: 213.254 Euro)				
Summe der Passiva			549.404.866	517.127.143

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Hannover, den 20. Februar 2008

Johannes Grale
Verantwortlicher Aktuar

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2007**

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	307.672.545			303.272.709
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./- 72.310.319	235.362.226		./- 72.451.330
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./- 619.012			./- 706.645
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	./- 163.059	./- 782.071	234.580.155	+ 880.194
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			322.207	307.565
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			36.173	22.901
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	202.221.716			180.937.360
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 51.403.078	150.818.638		./- 38.578.959
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 20.773.166			+ 21.800.995
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 5.352.234	+ 15.420.932	166.239.570	./- 13.557.039
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			./- 355.251	./- 4.699.529
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			495	708
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		81.718.772		80.387.788
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		19.253.972	62.464.800	19.417.193
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			914.264	822.637
9. Zwischensumme			+ 4.964.155	+ 14.229.568
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			+ 7.591.657	./- 969.180
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			+ 12.555.812	+ 13.260.388

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.			+ 12.555.812	+ 13.260.388
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	463.528			304.572
davon aus verbundenen Unternehmen: 285.187 Euro (VJ: 130.922 Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Euro 943.479			894.703
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>22.868.867</u>	23.812.346		21.251.312
c) Erträge aus Zuschreibungen		69.833		483.376
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		85.997		1.996.140
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		547		393
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		---	24.432.251	68.885
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.672.185		2.363.981
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		4.078.710		3.286.012
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		33.739		33.751
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		195.129	6.979.763	165.967
			+ 17.452.488	+ 19.149.670
3. Technischer Zinsertrag		./.	322.207	+ 17.130.281
				./.
4. Sonstige Erträge			21.732.742	307.565
5. Sonstige Aufwendungen			23.556.874	./.
			1.824.132	24.092.048
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+ 27.861.961	+ 26.302.857
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		7.814.677		17.265.801
8. Sonstige Steuern		47.284	7.861.961	37.056
9. Jahresüberschuss			20.000.000	9.000.000
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		2.000.000		1.000.000
b) in andere Gewinnrücklagen		18.000.000	20.000.000	8.000.000
11. Bilanzgewinn			---	---

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Grundstücke erfolgte zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der Abschreibungen nach den steuerlich zulässigen Sätzen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Der Bilanzwert der Beteiligung der Gesellschaft an der Mecklenburgischen Leben wurde in Vorjahren aufgrund erfolgter Übertragungen von Veräußerungsgewinnen gemäß § 6 b EStG reduziert.

Bei der Bewertung der Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, die sonstigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden der Laufzeit entsprechend kapitalanteilig aufgelöst. Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Zeitwerte der Grundstücke ergeben sich aus aktuellen Kaufangeboten oder sind nach dem Ertragswertverfahren zum 31. Dezember 2007 ermittelt worden. Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte nach einem vereinfachten Ertragswertverfahren oder wurde aus Anschaffungskosten bzw. Verkaufserlösen hergeleitet. Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen sowie der Investmentanteile wurden mit den Börsenkursen des letzten Handelstages im Dezember ermittelt. Die Ermittlung der Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen erfolgte anhand einer Zinsstrukturkurve zuzüglich individueller Spreads. Die Zeitwerte der Anteile an Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value-Bewertungen unter Berücksichtigung eines Verkaufsabschlags ermittelt. Die Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten.

Auf Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten wurden mit dem Nennwert bzw. Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Die Sachanlagen und immateriellen Wirtschaftsgüter wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert.

Die übrigen Aktiva sind zum Nennwert bilanziert.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter Berücksichtigung des steuerlichen Erlasses (BMF vom 30. April 1974) berechnet worden. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gestellt. Die Beitragsüberträge für in Rückdeckung gegebene Versicherungen wurden anteilig entsprechend den Bruttobeitragsüberträgen ermittelt.

Die Schadenrückstellungen für selbst abgeschlossene Versicherungen sind einzeln ermittelt worden. Für Spätschäden wurden Reserven nach den Erfahrungen der Vorjahre hinzugerechnet. Die Renten-Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurde die Sterbetafel 2006 HUR Grundtafel mit Altersverschiebung der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) verwendet. Der Rechnungszins beträgt für alle ab der Bilanz des Jahres 2007 zum ersten Mal berücksichtigten Leistungsfälle 2,25 %, sonst 2,75 %, 3,25 % bzw. 4,00 %. Die Berechnung der in den Schadenrückstellungen enthaltenen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach den steuerlichen Vorschriften des BMF vom 2. Februar 1973. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt worden.

Die Schwankungsrückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet worden.

Die Großrisikenrückstellungen in der Pharma-Produkthaftpflicht-, Atomanlagen- und Terrorismusversicherung wurden entsprechend § 30 RechVersV gebildet.

Die unter „sonstige versicherungstechnischen Rückstellungen“ ausgewiesene Rückstellung für die Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsoferhilfe e.V. wurde nach entsprechenden Angaben des Vereins gebildet. Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtverträgen wurde pro Vertrag pro rata temporis ermittelt. Die Rückstellung zur Verstärkung der Schwankungsrückstellung wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit gebildet.

Die Pensionsrückstellung, die Jubiläumsrückstellung und die Rückstellung für Altersteilzeit sind nach den Richttafeln 2005 G von Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 4,0 % berechnet worden. Die arbeitnehmerfinanzierte Pensionsrückstellung ist nach den Richttafeln 2005 G von Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 3,0 % berechnet worden.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die übrigen Passiva sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Der technische Zinsertrag wurde versicherungsmathematisch unter Anwendung des jeweiligen Rechnungszinses auf die Rendendeckungsrückstellung am Ende des Jahres berechnet.

Verrechnungen in fremder Währung erfolgten im Laufe des Geschäftsjahres zum amtlichen Devisenmittelkurs am Tage des Geschäftsvorfalles.

Fremdwährungsposten sind zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet worden.

**Entwicklung der
Aktivposten A, B I bis III
im Geschäftsjahr 2007**

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	301.419	239.764	---	---	---	206.502	334.681
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.978.694	21.543.945	---	---	---	204.794	26.317.845
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.393.929	7.444.923	---	13.728.086	---	---	10.110.766
2. Beteiligungen	3.369.807	40.260	---	9.840	---	---	3.400.227
3. Summe B II.	19.763.736	7.485.183	---	13.737.926	---	---	13.510.993
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	243.499.509	8.702.301	---	39.112	69.834	3.863.916	248.368.616
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	255.646	10.053.000	---	10.053.000	---	---	255.646
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.792.508	79.750	---	208.181	---	10.000	1.654.077
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	92.222.584	26.600.000	---	20.522.584	---	---	98.300.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	104.395.587	15.806.956	---	2.556.459	---	---	117.646.084
c) übrige Ausleihungen	7.766.033	---	---	7.739.420	---	---	26.613
5. Einlagen bei Kreditinstituten	3.100.000	1.900.000	---	---	---	---	5.000.000
6. Andere Kapitalanlagen	8.399.119	5.472.438	---	886.952	---	---	12.984.605
7. Summe B III.	461.430.986	68.614.445	---	42.005.708	69.834	3.873.916	484.235.641
insgesamt	486.474.835	97.883.337	---	55.743.634	69.834	4.285.212	524.399.160

Erläuterungen:

Der Bilanzwert der von der Gesellschaft im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 20.493.810 Euro.

Überwiegend eigengenutzte Grundstücke sind mit ihrem gesamten Bilanzwert angesetzt. Bei nicht überwiegend eigengenutzten Grundstücken erfolgte die Aufteilung anhand des Verhältnisses der eigengenutzten zur insgesamt genutzten Fläche.

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 10.000 Euro enthalten.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Zeitwerte Euro
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	45.459.249
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.580.355
2. Beteiligungen	3.400.227
B III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	265.468.381
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	255.646
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.654.077
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	93.248.078
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	113.412.080
c) übrige Ausleihungen	26.613
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.000.000
6. Andere Kapitalanlagen	10.854.265
insgesamt	566.358.971

Erläuterungen:

Unter B III. 6. sind Finanzinstrumente mit einem Bilanzwert von 9.244.605 Euro ausgewiesen, die einen Zeitwert von 7.108.601 Euro haben. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist unterblieben, da aufgrund der Eigenheit der Finanzinstrumente von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2007
	%	Euro	Euro
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	87,5	20.800.000	2.400.000
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100,0	7.900.000	100.000
Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH, Hannover	100,0	25.565	---
Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH, Hannover	100,0	25.000	---

Sonstige Rückstellungen

	2007	2006
	Euro	Euro
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	322.700	295.200
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	796.353	674.906
Rückstellung für Altersteilzeit	1.889.718	2.160.179
Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge	150.000	150.000
Rückstellung für Ergebnisbeteiligung der Agenturen	868.000	1.918.000
Rückstellung für nichtfällige Gehälter	981.200	1.026.000
Rückstellung für Jubiläumzahlungen	1.019.681	979.506
Rückstellung für Archivierung von Geschäftsunterlagen	1.529.543	843.497
Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB	235.000	533.000
verschiedene Rückstellungen	153.127	506.731
	7.945.322	9.087.019

Spartenangaben		gesamtes Versiche- rungs- geschäft	gesamtes selbst abge- schlossenes Versiche- rungs- geschäft	Haftpflicht- versicherung	Unfall- versicherung	Rechts- schutz- versicherung	Schutzbrief- versicherung
		Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Gebuchte Bruttobeiträge	2007	307.672.545	307.491.007	28.951.553	26.902.362	20.158.609	1.462.105
	2006	303.272.709	303.050.241	27.986.778	26.332.634	19.093.735	1.396.076
Verdiente Bruttobeiträge	2007	307.053.533	306.872.370	28.844.366	26.770.296	19.997.864	1.488.502
	2006	302.566.064	302.344.264	27.710.602	26.247.870	18.921.129	1.426.007
Verdiente Nettobeiträge	2007	234.580.155	234.405.212	21.568.515	19.934.263	19.997.864	1.488.502
	2006	230.994.928	230.776.890	20.727.881	19.557.636	18.921.129	1.426.007
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2007	222.994.882	223.083.413	12.048.476	12.238.040	11.714.804	1.312.092
	2006	202.738.355	202.721.512	12.732.134	12.072.546	12.473.318	1.188.647
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2007	81.718.772	81.694.053	11.088.811	10.248.063	6.856.865	284.303
	2006	80.387.788	80.374.753	10.857.688	10.050.561	6.641.062	281.976
Rückversicherungssaldo (./ = zu Gunsten der Rückversicherer)	2007	+ 3.535.906	+ 3.542.191	./ 1.181.720	./ 1.593.725	./ 771.194	---
	2006	./ 17.943	./ 14.388	./ 929.503	./ 174.465	+ 737.062	---
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung	2007	+ 4.964.155	+ 4.725.976	+ 4.531.134	+ 2.976.136	+ 655.434	./ 106.475
	2006	+14.229.568	+14.041.927	+ 3.195.607	+ 4.228.305	+ 543.629	./ 44.296
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung	2007	+12.555.812	+12.547.056	+ 4.979.170	+ 3.299.807	+ 264.778	./ 106.475
	2006	+13.260.388	+13.162.679	+ 2.289.242	+ 4.551.696	+ 186.379	./ 44.296
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen							
Insgesamt	2007	477.417.378	474.509.894	46.529.855	45.212.711	50.629.092	394.223
	2006	463.382.838	460.539.529	46.124.153	41.300.225	48.427.900	384.167
Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2007	355.009.850	354.200.707	31.526.857	39.806.367	34.322.638	251.728
	2006	334.273.308	333.313.198	30.780.305	35.701.155	32.672.414	213.858
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2007	82.528.428	80.435.351	7.331.138	1.499.947	11.050.820	---
	2006	90.120.085	88.256.431	7.779.174	1.823.618	10.660.164	---
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	2007	1.816.225	1.816.225	263.745	140.382	133.607	133.997
	2006	1.775.390	1.775.390	260.503	144.703	131.517	127.165

Kraftfahrtversicherung			Sachversicherung						übernom- menes Versiche- rungs- geschäft
Haftpflicht	Fahrzeug	zusammen	Hagel	Feuer	verbundene Hausrat	verbundene Wohn- gebäude	sonstige Sach	zusammen	
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
109.392.489	63.478.138	172.870.627	1.761.554	6.951.155	16.449.797	22.364.142	9.619.103	57.145.751	181.538
110.507.120	62.751.609	173.258.729	1.593.758	6.750.743	16.231.817	21.326.519	9.079.452	54.982.289	222.468
109.470.137	63.525.747	172.995.884	1.761.554	6.946.774	16.428.776	22.114.840	9.523.514	56.775.458	181.163
110.650.030	62.820.962	173.470.992	1.593.758	6.750.069	16.133.311	21.094.630	8.995.896	54.567.664	221.800
80.895.722	48.265.908	129.161.630	1.525.301	3.808.042	16.258.225	12.352.260	8.310.610	42.254.438	174.943
81.636.245	47.732.364	129.368.609	1.380.663	3.649.435	16.012.831	11.863.995	7.868.704	40.775.628	218.038
92.131.285	51.948.955	144.080.240	1.727.081	3.995.924	5.912.933	22.910.611	7.143.212	41.689.761	./- 88.531
88.471.962	47.102.053	135.574.015	1.234.878	3.384.774	6.137.238	14.289.828	3.634.134	28.680.852	16.843
20.254.711	12.381.367	32.636.078	453.093	2.536.057	5.952.246	7.496.179	4.142.358	20.579.933	24.719
19.885.798	13.113.650	32.999.448	395.992	2.279.772	5.876.367	7.227.476	3.764.411	19.544.018	13.035
+ 1.371.362	+ 353.199	+ 1.724.561	./- 212.628	./- 600.161	./- 166.881	+ 5.496.472	+ 847.467	+ 5.364.269	./- 6.285
+ 2.453.219	./- 592.151	+ 1.861.068	./- 191.786	./- 511.036	./- 96.519	./- 220.209	./- 489.000	./- 1.508.550	./- 3.555
./- 1.422.480	./- 387.731	./- 1.810.211	./- 631.247	./- 491.213	+ 4.136.227	./- 3.423.337	./- 1.110.472	./- 1.520.042	+ 238.179
+ 4.807.753	+ 2.059.310	+ 6.867.063	./- 228.898	+ 287.039	+ 3.765.575	./- 4.762.794	+ 190.697	./- 748.381	+ 187.641
./- 1.432.453	+ 2.564.985	+ 1.132.532	./- 381.790	+ 84.761	+ 4.757.637	./- 804.310	./- 679.054	+ 2.977.244	+ 8.756
+ 4.619.441	+ 1.371.320	+ 5.990.761	./- 331.969	+ 256.416	+ 3.870.962	./- 3.963.099	+ 356.587	+ 188.897	+ 97.709
253.175.465	28.213.322	281.388.787	179.635	7.675.236	8.914.174	21.595.339	11.990.842	50.355.226	2.907.484
241.089.880	30.854.505	271.944.385	429.093	6.987.947	9.325.908	23.803.248	11.812.503	52.358.699	2.843.309
221.193.914	10.988.956	232.182.870	---	4.591.245	2.145.267	7.212.455	2.161.280	16.110.247	809.143
208.823.050	10.557.073	219.380.123	---	3.332.363	1.956.612	7.433.374	1.842.994	14.565.343	960.110
31.015.420	16.964.070	47.979.490	179.635	1.091.109	2.114.382	3.102.768	6.086.062	12.573.956	2.093.077
31.005.446	19.916.786	50.922.232	429.093	1.667.083	2.735.792	5.721.795	6.517.480	17.071.243	1.863.654
Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	
449.478	309.388	758.866	5.977	23.035	164.076	95.368	97.172	385.628	
437.280	297.954	735.234	6.148	22.507	162.017	92.852	92.744	376.268	

	2007	2006
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Euro	Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	40.326.287	38.814.186
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	10.424.831	11.476.607
3. Löhne und Gehälter	32.527.188	32.682.128
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.687.388	5.760.716
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.070.286	2.127.054
6. Aufwendungen insgesamt	91.035.980	90.860.691

	Euro	Euro
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Abschlussaufwendungen	32.575.847	33.136.757
Verwaltungsaufwendungen	49.142.925	47.251.031
	81.718.772	80.387.788

ANHANG – SONSTIGE ANGABEN –

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 10 genannt. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 77.648 Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen 1.276.448 Euro; die der früheren Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen 563.994 Euro.

In den Pensionsrückstellungen sind für Vorstandsmitglieder 2.304.042 Euro und für frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen 5.049.255 Euro enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 18.642.479 Euro (davon an verbundene Unternehmen 4.250.000 Euro).

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofopferhilfe e.V. ist die Gesellschaft verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Verpflichtungen ergibt sich aus dem Pflichtversicherungsgesetz.

Nicht bezifferbare Eventualverbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von Poolmitgliedschaften, durch die die Poolmitglieder zur Übernahme einer anteiligen Haftung für den Fall verpflichtet werden, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 691 Mitarbeiter beschäftigt, davon
443 in der Direktion,
89 in den Regionalverwaltungen,
115 im Außendienst,
44 als Auszubildende.

Die Personalaufwendungen sind auf Seite 36 dargestellt.

Hannover, den 30. April 2008

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G., Neubrandenburg und Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 7. Mai 2008

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl Wysocki
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat wurde durch schriftliche Quartalsberichte sowie in mehreren Sitzungen, die durch Berichte vorbereitet waren, vom Vorstand umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. unterrichtet. Entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich überdies zwischen den Sitzungsterminen in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und in weiteren Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage der Gesellschaft und über wichtige Geschäftsvorgänge laufend informiert.

In den Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit den vom Vorstand vorgelegten Prognosen zur Beitrags- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft unter Berücksichtigung der Entwicklungen des Marktes. Gegenstand umfassender Erörterung waren Auswirkungen von aktuellen Gesetzgebungsmaßnahmen wie das Vermittlergesetz mit seinen Beratungs- und Dokumentationspflichten und deren Auswirkungen auf den Vertrieb, das novellierte Versicherungsvertragsgesetz und darauf beruhende Anpassungen der Versicherungsbedingungen und die äußerst komplexe technische Umsetzung in Vertrieb und Verwaltung sowie das Umweltschadensgesetz mit entsprechend entwickelten Versicherungsbedingungen. Der Aufsichtsrat befasst sich auch mit den Anforderungen von Solvency II und den „Quantitative Impact Studies“ (QIS 1–3), an denen die Gesellschaft teilgenommen hat.

Weitere Schwerpunkte in den Aufsichtsratssitzungen waren die Kapitalanlagestrategie- und -struktur, das Risikomanagement sowie der Vertrieb, der in besonderer Weise von oben genannten gesetzgeberischen Maßnahmen betroffen war.

Im Zuge der langfristigen Unternehmensstrategie befasste sich der Aufsichtsrat auch mit Vorstandsfragen. Zum 1. Januar 2008 wurden zwei neue Vorstandsmitglieder berufen und die Geschäftsverteilung neu geregelt.

Die KPMG NORDTREU GmbH, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 23. Mai 2008 hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Agenturen der Mecklenburgischen Dank für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit in einem besonders herausfordernden und schwierigen Jahr 2007 aus.

Hannover, den 23. Mai 2008

Der Aufsichtsrat
Dr. Bruno Gas
Vorsitzender



Mecklenburgische

LEBENSVERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

H A N N O V E R

GESCHÄFTSBERICHT 2007

– 36. Geschäftsjahr –

Aufsichtsrat

Dr. Bruno Gas
Vorsitzender
ehem. Vorstandsvorsitzender der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe
Hannover

Prof. Dr. Lothar Hübl
stellv. Vorsitzender
Universitätsprofessor (em.) der Universität Hannover
Hannover

Lorenz Bahlsen
Kaufmann, Hannover

Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Hesse
Landeszentralbankpräsident a. D.
Hannover

Prof. Dr. Egon Lorenz
Universitätsprofessor (em.) der Universität Mannheim
Mannheim

Dr. Wolfgang Strassl
Mitglied des Vorstands der
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
München

Vorstand

Georg Zaum
Vorsitzender

Thomas Flemming

Dr. Jürgen Seja

Dirk von der Wroge

Dr. Werner van Almsick (stellv.), ab 1. Januar 2008

Heinrich Gudehus (stellv.), ab 1. Januar 2008

Treuhänder

Werner Cristofolini
Studiendirektor a. D., Hannover

Helge Wachsmuth (Stellvertreter)
Rechtsanwalt, Hannover

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Lebensversicherung im Jahr 2007

Im Geschäftsjahr 2007 sind für die Versicherungswirtschaft wichtige Gesetzesvorhaben umgesetzt worden, die für die Geschäftsentwicklung spürbare Auswirkungen hatten. Neben der Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie in deutsches Recht band die Vorbereitung auf die Neuregelungen des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) zum 1. Januar 2008 große Kapazitäten.

Die Lebensversicherer verzeichneten im Jahr 2007 ein geringes Wachstum der Beitragseinnahmen. Dagegen sind der Neuzugang nach Anzahl sowie der Bestand nach Anzahl und laufendem Beitrag gesunken. Bei der Beurteilung der Entwicklung des Lebensversicherungsmarktes gegenüber dem Vorjahr ist jedoch der Sondereffekt des Übergangs auf die dritte Förderstufe bei der Riester-Rentenversicherung im ersten Quartal 2006 zu berücksichtigen, der die Berechnungsbasis bei den Beitragssummen und den gebuchten Bruttobeiträgen erhöht hatte.

Im Geschäftsjahr wurden 7,6 Mio (VJ: 8,0 Mio) neue Lebensversicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von 243,1 Mrd Euro abgeschlossen. Gemessen an der Zahl der Verträge bedeutet dies ein Minus von 5,2 % gegenüber dem Vorjahr. Die Neubeiträge beliefen sich auf 6,4 Mrd Euro aus laufenden Verträgen (VJ: 6,5 Mrd Euro) und 11,9 Mrd Euro aus Einmalbeiträgen (VJ: 11,6 Mrd Euro). Die Beitragseinnahmen aus dem Neugeschäft stiegen somit um 1,3 % auf 18,3 Mrd Euro.

Der Neuzugang an förderfähigen Riester-Verträgen nahm um 2,7 % auf rund 2 Mio Verträge zu. Der laufende Beitrag des gesamten Neuzugangs an Riester-Renten verringerte sich um 20,9 % auf 1,1 Mrd Euro, die versicherte Summe des Neugeschäfts belief sich auf 24,6 Mrd Euro (-19,8 %).

Die Beitragseinnahmen wuchsen um 0,7 % auf 75,4 Mrd Euro. Dabei entfielen 63,3 Mrd Euro auf laufende Beiträge und 12,1 Mrd Euro auf Einmalbeiträge.

Diese Ergebnisse entsprechen einem Rückgang in der Stückzahl von 0,1 % sowie einer Erhöhung der Versicherungssumme um 2,2 % und der laufenden Beiträge um 0,2 %. Insgesamt verwalteten die Lebensversicherer in ihren Beständen zum Jahresende 2007 rund 94 Mio Verträge mit einer gesamten Versicherungssumme von 2.452,0 Mrd Euro.

Die Stornoquote war mit rund 5 % im Vergleich zu den Vorjahren nahezu konstant.

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG hat sich in ihrem 36. Geschäftsjahr gut entwickelt.

Insgesamt konnten 13.362 (VJ: 13.778) neue Lebensversicherungen abgeschlossen werden, wovon 5.934 auf Riester-Rentenversicherungen entfielen. Zusammen mit den 1.144 Direktversicherungen und Basisrenten nehmen die staatlich geförderten Produkte einen Anteil von 53 % des Neugeschäftes ein. Die Versicherungssumme des Neugeschäftes 2007 belief sich einschließlich Summenerhöhungen aus dynamischen Versicherungen auf 187,9 Mio Euro nach 221,3 Mio Euro im Vorjahr.

Die Versicherungssumme des Bestands lag zum Jahresende 2007 mit 2,8 Mrd Euro auf dem Niveau der Vorjahre. Der Bestand an laufenden Beiträgen für ein Jahr betrug 99,1 Mio Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge verzeichneten einen leichten Zuwachs von 0,2% (VJ: 1,0%) auf 101,7 Mio Euro. Der weit überwiegende Teil mit 96,2 Mio Euro bestand aus laufenden Beitragseinnahmen. Von den Einmalbeiträgen in Höhe von 5,5 Mio Euro entfielen auf staatliche Zulagen im Rahmen der Riester- und Basis-Rentenversicherungen 2,9 Mio Euro.

Im Einzelnen sind die Bestandsentwicklung und der Umfang unserer geschäftlichen Tätigkeit auf den Seiten 50 bis 53 dieses Geschäftsberichts dargelegt. Wie in den Vorjahren beziehen sich alle Angaben auf das selbst abgeschlossene Geschäft; Rückversicherung wurde nicht gewährt.

Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr folgende Versicherungsarten angeboten:

Lebensversicherungen

1. Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer ¹⁾
2. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall ¹⁾²⁾
3. Fondsgebundene Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall ¹⁾
4. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben ¹⁾
5. Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt ¹⁾
6. Versicherung auf den Heiratsfall ¹⁾
7. Risikoumtauschversicherung
8. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen ¹⁾
9. Risikoumtauschversicherung für zwei verbundene Leben
10. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer ¹⁾

Rentenversicherungen

1. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Beitragsrückgewähr, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit ¹⁾
2. Fondsgebundene Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Beitragsrückgewähr, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit ¹⁾
3. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und Rentengarantiezeit (Riester-Rentenversicherung) ¹⁾
4. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit (Direktversicherung) ¹⁾
5. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und wahlweise mit Hinterbliebenenleistung (Basisrente) ¹⁾
6. Sofort beginnende Leibrentenversicherung auf ein Leben gegen Einmalbeitrag mit Rentengarantiezeit

¹⁾ Diese Versicherung wird auch als dynamische Versicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten.

²⁾ Diese Versicherung wird auch nach dem Sondertarif für vermögensbildende Lebensversicherungen angeboten.

Kollektivversicherungen

1. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Beitragsrückgewähr, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit

Zusatzversicherungen

1. Unfall-Zusatzversicherung
2. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Ertragslage

Geschäftsverlauf und -ergebnis

Die Entwicklung der Gesellschaft war von verschiedenen Einflüssen abhängig. Im abgelaufenen Jahr brachten die Umstellungsarbeiten im Zuge der Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie in nationales Recht und des neuen VVG erhebliche Mehraufwendungen mit sich. Trotzdem sank die Verwaltungskostenquote auf 3,3 % (VJ: 3,4 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben gegenüber dem Vorjahr insgesamt unverändert (12,6 Mio Euro).

Die Versicherungsleistungen für unsere Kunden stiegen um 2,4 % auf 78,2 Mio Euro. Die Brutto-Deckungsrückstellung wuchs um 27,7 Mio Euro (VJ: 28,2 Mio Euro).

Die Kapitalanlageerträge beliefen sich auf 44,8 Mio Euro nach 43,5 Mio Euro im Vorjahr.

Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Rohüberschuss von 28,3 Mio Euro (VJ: 22,0 Mio Euro). Der Anstieg resultierte zum einen aus einem verbesserten Kapitalanlage- und Risikoergebnis und einem erneut guten Kostenergebnis. Zum anderen wurde der Überschuss durch eine Steuererstattung für Vorjahre und darauf entfallende Erstattungszinsen in Höhe von 2,2 Mio Euro beeinflusst. Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel wie auch die Nettoverzinsung betragen für das Jahr 2007 4,3 %.

Der nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung verbliebene Jahresüberschuss belief sich auf 2,4 Mio Euro. Er wurde zur weiteren Substanzstärkung den Gewinnrücklagen zugewiesen. Es wurde kein Gewinn an die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. abgeführt.

Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer

Für die Gesamtverzinsung von 4,1 % sowie für die festgelegte Grund- und Schlussüberschussbeteiligung für das Jahr 2007 waren der Rückstellung für Beitragsrückerstattung insgesamt 10,4 Mio Euro zu entnehmen. Zusammen mit der Zuführung aus dem Rohüberschuss in Höhe von 25,8 Mio Euro erhöhte sich die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) auf 109,4 Mio Euro; dies entspricht einem deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 16,5 %. Der Anteil der noch nicht gebundenen Mittel (freie RfB) betrug 54,1 Mio Euro und liegt damit bei 49,5 % (VJ: 47,9 %).

Die Zinsüberschussbeteiligung wurde für das Jahr 2008 angehoben. Sie beträgt nunmehr 4,5 % nach 4,1 % in den Vorjahren. Die Grund- und Schlussüberschüsse blieben unverändert. Weitere Details sind auf den Seiten 63 bis 66 dargestellt.

Finanz- und Vermögenslage

Ziel unseres Finanzmanagements ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Hierzu planen und kontrollieren wir die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Das Vermögen legen wir insgesamt so an, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht werden.

Die Kapitalanlagen konzentrieren sich im Wesentlichen auf Investmentanteile, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Der Schwerpunkt der Neuanlagen lag in den Bereichen der Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Investmentanteilen.

Von der Möglichkeit des § 341 b HGB, bestimmte Kapitalanlagen wie Anlagevermögen zu bewerten, wurde bei den Aktien und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht. Für Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gilt weiterhin das strenge Niederstwertprinzip.

Die Deckungsrückstellung stieg um 3,5 % auf 809,9 Mio Euro, die Kapitalanlagen erhöhten sich um 5,1 % auf 935,9 Mio Euro.

Die vorhandenen Eigenmittel erfüllen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Eigenmittelquote konnte erneut gesteigert werden und beträgt nunmehr 326 % (VJ: 296 %).

Verbundene Unternehmen

Das gezeichnete Kapital der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG beträgt 4,0 Mio Euro und befindet sich zu 87,5 % im Besitz der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Zwischen den beiden Gesellschaften besteht seit 2001 ein Ergebnisabführungsvertrag, der die Übernahme des Handelsbilanzergebnisses – nach Einhaltung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen sowie angemessener Rücklagenbildung – durch die Muttergesellschaft vorsieht. Weiterhin bestehen ein Verwaltungs- und ein Organisationsabkommen. Diese sehen vor, dass die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. alle Verwaltungsarbeiten und den Vertrieb für die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG abwickelt, die ihrerseits keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt.

Mitgliedschaften

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V. und des Vereins „Der Versicherungsombudsmann“.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung dieses Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG haben.

Risikobericht

Das Risikomanagement wird neben der durch die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG unmittelbar erfolgenden lebensversicherungsspezifischen Risikoeermittlung und -behandlung von der Muttergesellschaft im Rahmen des Konzernrisikomanagements vorgenommen. Insofern verweisen wir auf die Ausführungen im Konzern-Lagebericht.

Den Risiken aus der möglichen Veränderung der Sterblichkeits- und Invaliditätswahrscheinlichkeit begegnen wir durch angemessene Rechnungsgrundlagen und durch eine hinreichend vorsichtige Zeichnungspolitik. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen.

Zur Begrenzung des Kapitalanlagerisikos – hier besteht das größte Risiko eines Lebensversicherers darin, dass der notwendige Ertrag aus den Kapitalanlagen nicht für die Zahlung der garantierten Leistungen ausreicht – richten wir die Anlageaktivitäten im Rahmen einer breiten Mischung und Streuung an den Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität aus. Der von der Aufsichtsbehörde vorgegebene Stresstest für das Geschäftsjahr 2007 wurde in allen Szenarien bestanden.

Die Aktienmärkte haben sich im abgelaufenen Jahr gut entwickelt. Dies hat allerdings keine nennenswerten Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis der Gesellschaft gehabt, da wir unser Engagement in diesem Kapitalanlagesegment weiterhin in engen Grenzen gehalten haben. Trotz des relativ niedrigen Zinsniveaus bei festverzinslichen Titeln bevorzugen wir wegen der größeren Sicherheit und wegen der Langfristigkeit unserer Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern diese Kapitalanlageform.

Insgesamt sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Die von uns auf der Grundlage des KonTraG eingesetzten Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen diese Aussage.

Ausblick

Zum 1. Januar 2008 ist das reformierte Versicherungsvertragsgesetz (VVG) in Kraft getreten. Für die Lebensversicherung sehen die Regelungen ab 2008 einen Anspruch des Versicherungsnehmers auch bei sehr frühzeitiger Kündigung auf einen Rückkaufswert sowie eine grundsätzliche Beteiligung an den stillen Reserven vor. Ab dem 1. Juli 2008 werden wir, wie auch alle übrigen Lebensversicherungsunternehmen, im Rahmen der Informationspflichtenverordnung einen Kostenausweis vornehmen. Die Umsetzung der neuen Bestimmungen ist insbesondere für Fachbereiche und Informationstechnologie weiterhin mit erheblichem Aufwand verbunden. Derzeit kann auch noch nicht beurteilt werden, welche Auswirkungen auf die Entwicklung des Neugeschäfts davon ausgehen werden.

Allein aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erwarten wir keine wesentlichen Impulse für unser Neugeschäft, obwohl der Bedarf an privater Altersvorsorge vorhanden ist. Wir rechnen aber mit einer anhaltenden Nachfrage nach Riester-Rentenversicherungen, die auch 2008 voraussichtlich etwa 50 % des gesamten Neugeschäftes ausmachen werden, zumal hier nunmehr die Endstufe der Förderung erreicht ist. Der Lebensversicherungsbranche bieten sich so auch zukünftig gute Absatzmöglichkeiten.

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG ist mit ihrer Finanzstärke und ihren bedarfsgerechten Produkten für die Herausforderung des Marktes gut gerüstet. Die Komplexität der gesetzlichen Anforderungen und der Produkte erfordert eine intensive Kundenbetreuung in Form von qualifizierten Beratungsleistungen. Die persönliche Betreuung durch unsere Agenturen garantiert dem Kunden eine stets individuelle Vorsorgegestaltung. Aus diesen Gründen versprechen wir uns insbesondere auch aufgrund unserer auf Ausschließlichkeit beruhenden Vertriebskonstellation einen weiterhin guten Marktzugang.

Da wir in der Ertragslage keine substantiellen Veränderungen erwarten, gehen wir für das Geschäftsjahr 2008 insgesamt von einem guten Gesamtergebnis aus. Die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer sollte unter diesen Annahmen stabil bleiben.

Hannover, 30. April 2008

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

BEWEGUNG DES BESTANDES AN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2007

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	nur Hauptver- sicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Hauptver- sicherungen
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Einmal- beitrag in Tsd Euro	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	159.174	99.351	---	2.801.516
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	13.362	6.315	1.310	146.100
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	---	2.524	4.187	41.790
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	---	---	---	6.203
3. Übriger Zugang	189	145	---	3.076
4. Gesamter Zugang	13.551	8.984	5.497	197.169
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	330	175	---	4.225
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	3.389	2.919	---	63.863
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	5.754	4.418	---	104.481
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	1.148	1.315	---	29.814
5. Übriger Abgang	908	403	---	24.634
6. Gesamter Abgang	11.529	9.230	---	227.017
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	161.196	99.105	---	2.771.668

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversiche- rungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro
90.929	59.139	11.330	4.276	54.085	34.631	461	326	2.369	979
3.134	1.232	1.723	733	8.322	4.248	85	54	98	48
---	1.464	---	6	---	1.043	---	10	---	1
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
73	45	6	4	103	87	1	1	6	8
3.207	2.741	1.729	743	8.425	5.378	86	65	104	57
223	125	13	5	76	45	---	---	18	---
3.121	2.462	207	56	37	384	---	---	24	17
3.236	2.367	105	45	2.358	1.967	42	31	13	8
466	469	---	---	684	841	---	6	./.	2
45	20	726	301	93	58	1	---	43	24
7.091	5.443	1.051	407	3.248	3.295	43	37	96	48
87.045	56.437	12.008	4.612	59.262	36.714	504	354	2.377	988

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	159.174 17.249	2.801.516 106.589
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	161.196 18.055	2.771.668 114.322

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	40.725	2.105.936
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	39.203	2.093.019

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversiche- rungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahres- rente in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro		
90.929	1.705.453	11.330	340.582	54.085	713.945	461	7.395	2.369	34.141
11.806	80.562	23	141	5.339	25.675	1	12	80	199
87.045	1.630.454	12.008	351.463	59.262	747.198	504	8.261	2.377	34.292
11.614	82.698	41	233	6.319	31.195	1	12	82	198

Unfall-Zusatz- versicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- oder Zeitrenten- Zusatzversicherung		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
10.932	246.639	29.793	1.859.297	---	---	---	---
9.998	230.172	29.205	1.862.847	---	---	---	---

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2007

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital davon eingefordert: --- Euro			2.000.000	2.000.000
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		3.680.568		10.007.433
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	---			5.328.476
2. Beteiligungen	100.336	100.336		---
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	273.453.681			244.480.576
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	84.625.675			36.805.560
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	49.870.560			53.158.987
4. Sonstige Ausleihungen	Euro			
a) Namensschuldverschreibungen	262.200.000			256.096.607
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	190.826.694			192.586.407
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	15.157.982			16.291.034
d) übrige Ausleihungen	5.472.562	473.657.238		20.681.269
5. Einlagen bei Kreditinstituten	26.500.000			36.771.127
6. Andere Kapitalanlagen	24.060.681	932.167.835		18.624.956
			935.948.739	890.832.432
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			847.277	643.370
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	2.153.134			2.579.326
b) noch nicht fällige Ansprüche	3.990.955	6.144.089		4.163.174
II. Sonstige Forderungen		1.552.840		498.425
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 64.153 Euro (VJ: 48.760 Euro)			7.696.929	7.240.925
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		---		78.574
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.745.350		3.072.389
III. Andere Vermögensgegenstände		5.642.673		7.080.773
			7.388.023	10.231.736
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		10.924.709		9.616.195
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.087.058		1.298.067
davon Agio: 1.087.058 Euro (VJ: 1.298.067 Euro)			12.011.767	10.914.262
Summe der Aktiva			<u>965.892.735</u>	<u>921.862.725</u>

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hannover, den 25. März 2008

Werner Cristofolini
Treuhänder

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		4.000.000		4.000.000
II. Kapitalrücklage		2.750.000		2.750.000
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	204.517			204.517
2. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1.1.2007	11.445.483			
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	2.400.000			
Stand am 31.12.2007	13.845.483	14.050.000		11.445.483
			20.800.000	18.400.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	6.976.050			7.139.272
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	6.976.050		---
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	809.928.171			782.411.640
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	58.235.001	751.693.170		59.584.238
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	6.051.713			6.638.262
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	697.423	5.354.290		1.031.467
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	109.384.446			93.928.157
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	109.384.446		---
			873.407.956	829.501.626
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		847.277		643.370
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		---		---
			847.277	643.370
D. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		2.657.023		4.345.357
II. Sonstige Rückstellungen		141.779		119.889
			2.798.802	4.465.246
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			58.235.001	59.584.238
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		6.095.861		6.525.334
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber Beteiligungsunternehmen: 255.440 Euro (VJ: 318.807 Euro)		381.135		396.496
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.024.826		2.231.166
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.046.577 Euro (VJ: 2.098.669 Euro) gegenüber Beteiligungsunternehmen: 30.000 Euro (VJ: 30.000 Euro) aus Steuern: 401.712 Euro (VJ: 5.610 Euro)			9.501.822	9.152.996
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
davon Disagio: 292.632 Euro (VJ: 100.849 Euro)			301.877	115.249
Summe der Passiva			965.892.735	921.862.725

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B II und C der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f des HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 20. 2. 2007 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Hannover, den 17. April 2008

Johannes Grale
Verantwortlicher Aktuar

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2007**

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	101.710.455			101.554.518
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./- 6.076.874	95.633.581		./- 6.427.207
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	+ 163.222			+ 293.370
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	---	+ 163.222	95.796.803	---
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.371.042	4.459.734
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: --- Euro (VJ: 34.532 Euro)		23.551		34.532
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 374.253 Euro (VJ: 356.092 Euro)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	943.517			885.839
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	39.503.886	40.447.403		39.615.504
c) Erträge aus Zuschreibungen		142.929		241.786
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.172.854	44.786.737	2.739.785
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			50	39.127
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			186.184	139.790
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	78.184.123			76.314.571
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 8.021.479	70.162.644		./- 7.139.849
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	./- 586.549			+ 894.065
bb) Anteil der Rückversicherer	+ 334.044	./- 252.505	69.910.139	./- 10.433
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		./- 27.720.437		./- 28.173.901
bb) Anteil der Rückversicherer		./- 1.349.237	./- 29.069.674	./- 113.630
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			25.846.123	20.061.431
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	9.257.259			9.165.575
b) Verwaltungsaufwendungen	3.303.176	12.560.435		3.403.309
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.203.135	11.357.300	1.211.601
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		1.062.093		1.185.157
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		618.626		323.319
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.420.777	5.101.496	5.080.385
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			3.638	---
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			2.545.376	3.367.593
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			+ 1.307.070	+ 3.855.725

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.			+ 1.307.070	+ 3.855.725
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		802.878		137.881
2. Sonstige Aufwendungen		797.550	+ 5.328	544.012
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+ 1.312.398	+ 3.449.594
4. Ausgleichszahlungen gemäß § 304 AktG			30.000	30.000
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	·/·	1.154.909		1.490.540
6. Sonstige Steuern		37.307	·/· 1.117.602	29.054
7. Jahresüberschuss			2.400.000	1.900.000
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			2.400.000	1.900.000
9. Bilanzgewinn			---	---

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Grundstücke erfolgte zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der Abschreibungen nach den steuerlich zulässigen Sätzen.

Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Aktien und Inhaberschuldverschreibungen sind dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei der Bewertung der sonstigen Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, die sonstigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden der Laufzeit entsprechend kapitalanteilig aufgelöst. Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Die Zeitwerte der Grundstücke ergeben sich aus aktuellen Kaufangeboten. Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen sowie der Investmentanteile wurden mit den Börsenkursen des letzten Handelstages im Dezember ermittelt. Die Ermittlung der Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen, Hypotheken- und Grundschuldforderungen und Namens-Genussscheine erfolgte anhand einer Zinsstrukturkurve zuzüglich individueller Spreads. Die Zeitwerte der Anteile an Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value-Bewertungen unter Berücksichtigung eines Verkaufsabschlages ermittelt. Die Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die in den Forderungen an Versicherungsnehmer enthaltenen fälligen Beitragsaußenstände wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Bei den noch nicht fälligen Ansprüchen gegenüber Versicherungsnehmern handelt es sich um Ansprüche auf Erstattung der noch nicht getilgten und bei der Deckungsrückstellung nicht verrechneten rechnungsmäßigen Abschlusskosten aus Lebensversicherungen. Für voraussichtlich nicht einbringbare Teile der noch nicht fälligen Ansprüche ist eine Pauschalwertberichtigung gebildet worden.

Die übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten wurden mit dem Nennwert bzw. Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert.

Das zu 50 % eingezahlte Grundkapital ist in 400 auf den Namen lautende Aktien zu je 10.000 Euro eingeteilt.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter Berücksichtigung des steuerlichen Erlasses (BMF vom 30. April 1974) berechnet worden. Anteile für Rückversicherer waren nicht abzusetzen, da die Rückversicherungsbeiträge jeweils für das Kalenderjahr gezahlt werden.

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und den Zwischenbestand im Sinne von § 7 Abs.1 der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (ZR QuotenV) wurde die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne, also einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten, ermittelt. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet.

Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten berechnet. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet.

Für die wesentlichen Tarife kamen folgende Rechnungsgrundlagen zur Anwendung:

Tarifgeneration	Rechnungszins	Ausscheideordnungen			Zillmersatz	Anteil an der Deckungsrückstellung
		Tod	Erleben	BUZ		
vor 1996	3,50 %	Tafel 1986	-	Tafel 1935 – 1939	3,5 %; 2,0 %	60,9 %
1996	4,00 %	DAV 1994 T	DAV 1994 R	Verbandstafel 1990	4,0 %; 2,0 %	24,5 %
2000	3,25 %	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	8,5 %
2004	2,75 %	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	4,1 %
2005/2006	2,75 %	DAV 1994 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	1,5 %
2007	2,25 %	DAV 1994 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	0,5 %

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der Sterbetafel DAV 1994 R wurde ausreichend erhöht.

Die Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 wurde mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde ausreichend erhöht.

Die Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der BUZ-Verbandstafel 1990 wurde ausreichend erhöht.

Einzelversicherungen des Altbestands werden mit maximal 3,5 % der Versicherungssumme gezillmert. Bei Einzelversicherungen ab 1996 beträgt der Zillmersatz maximal 4,0 % der Beitragssumme. Gruppenversicherungen nach Sondertarifen werden im Altbestand mit 2,0 % der Versicherungssumme, im Neubestand mit 2,0 % der Beitragssumme gezillmert. Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG sowie Fondsgebundene Versicherungen werden nicht gezillmert.

Das Konsortialgeschäft wurde um ein Jahr zeitversetzt gebucht; der Umfang ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde für jeden Leistungsfall einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Die Berechnung der Rückstellungen für Regulierungskosten erfolgte nach den steuerlichen Vorschriften des BMF vom 2. Februar 1973.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt worden.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Alt- und Zwischenbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wurde mit der in dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung dargelegten Methode ermittelt. Aus der einzelvertraglichen Schlusszahlung abzüglich eines Sockelbetrages wird im m/n-Verfahren eine Schlussüberschussanwartschaft berechnet. Durch Diskontierung über die noch ausstehende Versicherungsdauer ergibt sich der einzelvertragliche Reservierungsbetrag im Schlussüberschussanteilfonds, wobei der jeweilige Vorjahreswert nicht unterschritten wurde. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 4,5 % Zinsanteil und 1,0 % für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit.

Für den Neubestand wird der zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds analog zum Alt- und Zwischenbestand ermittelt. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 4,2 % Zinsanteil und 1,3 % für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die übrigen Passiva sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Entwicklung der Aktivposten B I bis III im Geschäftsjahr 2007	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
B I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.007.433	---	---	6.052.240	---	274.625	3.680.568
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.328.476	---	---	5.328.476	---	---	---
2. Beteiligungen	---	---	+ 100.336	---	---	---	100.336
3. Summe B II.	5.328.476	---	+ 100.336	5.328.476	---	---	100.336
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	244.480.576	34.226.747	./- 100.336	5.296.235	142.929	---	273.453.681
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	36.805.560	48.079.116	---	---	---	259.001	84.625.675
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	53.158.987	1.627.052	---	4.830.479	---	85.000	49.870.560
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	256.096.607	45.337.907	---	39.234.514	---	---	262.200.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	192.586.407	15.000.000	---	16.759.713	---	---	190.826.694
c) Darlehen und Voraus- zahlungen auf Versicherungsscheine	16.291.034	3.469.269	---	4.602.321	---	---	15.157.982
d) übrige Ausleihungen	20.681.269	130.049	---	15.338.756	---	---	5.472.562
5. Einlagen bei Kreditinstituten	36.771.127	---	---	10.271.127	---	---	26.500.000
6. Andere Kapitalanlagen	18.624.956	6.408.550	---	972.825	---	---	24.060.681
7. Summe B III.	875.496.523	154.278.690	./- 100.336	97.305.970	142.929	344.001	932.167.835
insgesamt	890.832.432	154.278.690	---	108.686.686	142.929	618.626	935.948.739

Erläuterungen:

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 344.001 Euro enthalten.

	2007	2006
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	Anteile	Anteile
MK-Dachfonds Ertrag	3.440	2.301
MK-Dachfonds Wachstum	6.108	4.696
MK-Dachfonds Chance	23.937	18.511
	33.485	25.508

Anschaffungskosten und Zeitwerte der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen	Anschaffungskosten Euro	Zeitwerte Euro	Saldo Euro
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.680.568	6.147.649	+ 2.467.081
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	100.336	100.336	---
B III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	273.453.681	282.969.109	+ 9.515.428
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	84.625.675	81.433.500	-/· 3.192.175
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	49.858.178	49.344.714	-/· 513.464
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	262.309.452	252.158.180	-/· 10.151.272
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	191.524.049	187.522.721	-/· 4.001.328
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	15.157.982	15.157.982	---
d) übrige Ausleihungen	5.472.562	5.318.385	-/· 154.177
5. Einlagen bei Kreditinstituten	26.500.000	26.500.000	---
6. Andere Kapitalanlagen	24.060.681	21.688.151	-/· 2.372.530
insgesamt	936.743.164	928.340.727	-/· 8.402.437

Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB	Bilanzwerte Euro	Zeitwerte Euro
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.492.613	1.112.562
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	84.625.675	81.433.500
6. Andere Kapitalanlagen	10.094.843	7.722.313
insgesamt	96.213.131	90.268.375

Erläuterungen:

Eine Abschreibung ist bei den Aktien und anderen Kapitalanlagen unterblieben, da aufgrund der Eigenheit der Finanzinstrumente von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Bei den Inhaberschuldverschreibungen handelt es sich ausschließlich um zinsinduzierte Wertänderungen.

	2007 Euro	2006 Euro
Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Stand am Ende des Vorjahres	93.928.157	83.415.473
abzüglich entnommene Überschussanteile im Geschäftsjahr	10.389.834	9.548.747
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	25.846.123	20.061.431
Stand am Ende des Geschäftsjahres	109.384.446	93.928.157
davon:		
für laufende Überschussanteile des Folgejahres festgelegt	8.552.400	5.212.100
für Schlussüberschussanteile des Folgejahres festgelegt	5.462.597	5.452.000
für später fällig werdende Schlussüberschussanteile gebunden	41.230.812	38.244.438

Andere Verbindlichkeiten	Euro	Euro
In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber den Versicherungsnehmern enthaltene verzinslich angesammelte Überschussanteile	4.047.604	3.060.107

	2007	2006
Gebuchte Bruttobeiträge	Euro	Euro
für selbst abgeschlossene Versicherungen		
Kapital-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	60.585.088	62.869.440
Einmalbeiträge	1.192.016	1.199.501
Renten-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	34.304.421	32.014.443
Einmalbeiträge	3.659.365	2.933.673
Kollektivversicherung		
laufende Beiträge	991.506	913.288
Einmalbeiträge	627.827	1.214.733
Fonds-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	334.232	312.667
Einmalbeiträge	16.000	96.773
	101.710.455	101.554.518
Beitragssumme des Neugeschäfts	215.957.676	203.025.699
Rückversicherungsangaben	Euro	Euro
Rückversicherungssaldo (./ = zu Gunsten der Rückversicherer)	+ 1.464.459	+ 1.821.046
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter	Euro	Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.631.303	7.424.557
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	337.651	505.893
3. Aufwendungen insgesamt	7.968.954	7.930.450

ANHANG – DEKLARATION DER ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG

für das in 2008 beginnende Versicherungsjahr (in Klammern Überschussanteile des Vorjahres)

I. Überschussanteilsätze für Tarife der Tarifgeneration vor 1996 (Rechnungszins 3,5%)

Einzelkapitalversicherungen – auch nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) und Gruppenversicherungen nach Sondertarifen (ohne Risikoversicherungen)

- Beitragspflichtige Versicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 1,0‰ (1,0‰) der Versicherungs- und Bonussumme.
- Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 1,0% (0,6%) der Deckungsrückstellung, auch aus der Bonussumme.
- Bei beitragspflichtigen Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) wird zum Ausgleich des Minderbeitrages eine Kürzung des jährlichen Grund- und Zinsüberschussanteils um 2,5‰ (2,5‰) der Versicherungssumme vorgenommen. Eine Kürzung erfolgt jedoch nur insoweit, dass der gesamte Grund- und Zinsüberschussanteil nicht negativ wird.

Direktgutschrift

Der Zinsüberschussanteil enthält wie im Vorjahr keine Direktgutschrift.

Gewinnverwendung

Grund- und Zinsüberschussanteil werden als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Versicherungssumme (Bonus) verwendet.

Schlussüberschussanteil

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie Einzelkapitalversicherungen (auch nach dem Vermögensbildungsgesetz) und Gruppenversicherungen nach Sondertarifen erhalten im Erlebensfall zum Ablauf der Versicherung Schlussüberschussanteile in Promille der Versicherungssumme für jedes vollendete gewinnberechtigte Versicherungsjahr in Höhe von 5,5‰ (5,5‰) der Versicherungssumme. Beitragsfreigestellte Kapitalversicherungen erhalten die hälftigen Schlussüberschussanteile.

Die Schlussüberschussanteile werden in verringerter Höhe auch im Todesfall und zu Aussteuerversicherungen bei Heirat sowie bei Vertragsauflösung nach einer Wartezeit von einem Drittel der Versicherungsdauer, spätestens nach zehn Jahren, gezahlt.

Risiko- und Risiko-umtauschversicherungen

Verträge mit Beginn ab 1987 und Zusatzleistung im Todesfall erhalten als Zusatzleistung

- 75% (60%) der Versicherungssumme zu den Tarifen K6, F6, K8

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Beitragspflichtige Versicherungen

Für gewinnberechtigte Versicherungsjahre wird eine Schlusszahlung in % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt, und zwar

im Erlebensfall:

- das 3-fache (3-fache) der dann abgelaufenen Versicherungsdauer, mindestens 37,5% (37,5%) für Frauen mit Eintrittsaltern bis 25 Jahren und Endaltern von höchstens 60 Jahren.
- das 2-fache (2-fache) der dann abgelaufenen Versicherungsdauer, mindestens 25% (25%) für Frauen mit Eintrittsaltern ab 26 Jahren oder mit Endaltern über 60 Jahren und für Männer mit Eintrittsaltern bis 42 Jahren.
- für Männer mit Eintrittsaltern ab 43 Jahren wird kein Schlussanteil gezahlt.

bei sonstiger Vertragsbeendigung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:

- 37,5% (37,5%) für Frauen mit Eintrittsaltern bis 25 Jahren und Endaltern von höchstens 60 Jahren.
- 25% (25%) für Frauen mit Eintrittsaltern ab 26 Jahren oder mit Endaltern über 60 Jahren und für Männer mit Eintrittsaltern bis 42 Jahren.
- 0% (0%) für Männer mit Eintrittsaltern ab 43 Jahren.

Versicherungen im Rentenbezug

1,0% (0,6%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente.

Wartezeit

Überschussanteile werden nur für gewinnberechtigte Versicherungsjahre, das sind die Versicherungsjahre nach Ablauf der Wartezeit, gezahlt. Für Risiko- und Risiko-umtauschversicherungen mit Zusatzleistung im Todesfall beträgt die Wartezeit null Jahre; für Gruppenversicherungen nach Sondertarifen und für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt die Wartezeit ein Jahr. Für alle übrigen Versicherungen beträgt die Wartezeit zwei Jahre. Die Wartezeiten in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung entsprechen denen der zugehörigen Hauptversicherung.

II. Überschussanteilsätze für Tarife der
Tarifgeneration 1996 (Rechnungszins 4,0%; ab 1. Januar 1996)
Tarifgeneration 2000 (Rechnungszins 3,25%; ab 1. Juli 2000)
Tarifgeneration 2004 (Rechnungszins 2,75%; ab 1. Januar 2004)
Tarifgeneration 2005 (Rechnungszins 2,75%; ab 1. Januar 2005)
Tarifgeneration 2006 (Rechnungszins 2,75%; ab 1. Januar 2006)
Tarifgeneration 2007 (Rechnungszins 2,25%; ab 1. Januar 2007)
Tarifgeneration 2008 (Rechnungszins 2,25%; ab 1. Januar 2008)

	Zinsüberschussanteil in % der Deckungs- rückstellung, auch aus Bonussumme	Zinsüberschussanteil in % der Deckungs- rückstellung während der Rentenaufschub- zeit und der Rentenabrufphase	Zinsüber- schussanteile in % der Deckungs- rückstellung während der Rentenbezugszeit	Ansammlungs- zinssatz während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase
Einzel- und Kollektivkapitalversicherungen (ohne Risiko- versicherungen), auch nach dem Vermögensbildungs- gesetz (VermBG)				
Tarifgeneration 1996	0,5 % (0,1%)	---	---	---
Tarifgeneration 2000	1,25 % (0,85%)	---	---	---
Tarifgenerationen 2004/2005/2006	1,75 % (1,35%)	---	---	---
Tarifgenerationen 2007/2008	2,25 % (1,85%)	---	---	---
Einzel- und Kollektivrenten- versicherungen				
Tarifgeneration 1996	---	0,5 % (0,1%)	0,5 % (0,1%)	4,4 % (4,0%)
Tarifgeneration 2000	---	1,25 % (0,85%)	1,25 % (0,85%)	4,4 % (4,0%)
Tarifgenerationen 2004/2005/2006	---	1,75 % (1,35%)	1,75 % (1,35%)	4,4 % (4,0%)
Tarifgenerationen 2007/2008	---	2,25 % (1,85%)	2,25 % (1,85%)	4,4 % (4,0%)

Grundüberschussanteil ¹⁾

Einzelkapitalversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,5‰ (0,5‰), Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,5‰ (0,5‰), Kollektivkapital- und Einzelrentenversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰ (0,3‰), Kollektivrentenversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,1‰ (0,1‰) und Rentenversicherungen in der Gewinngruppe R6 erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,15‰ (0,15‰) der Versicherungs- und Bonussumme bzw. der garantierten Kapitalabfindung. Sterbegeldversicherungen ab Tarifgeneration 2007 erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰ der Versicherungssumme.

Direktgutschrift

Der Zinsüberschussanteil enthält für alle Tarifgenerationen wie im Vorjahr keine Direktgutschrift.

Gewinnverwendung

Grund- und Zinsüberschussanteil werden bei Kapitalversicherungen und bei Rentenversicherungen in der Gewinngruppe R8 als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Leistung (Bonus) verwendet. Bei Rentenversicherungen wird der Grund- und Zinsüberschussanteil während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase verzinslich angesammelt. Der Zinsüberschussanteil während der Rentenbezugszeit wird zur Erhöhung der laufenden Rente verwendet.

¹⁾ Nur für beitragspflichtige Versicherungen (ohne Risikoversicherungen)

Schlussüberschussanteil

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie **Einzelkapitalversicherungen** (auch nach dem Vermögensbildungsgesetz) und **Kollektivkapitalversicherungen** erhalten im Erlebensfall zum Ablauf der Versicherung Schlussüberschussanteile in Promille der Versicherungssumme für jedes vollendete gewinnberechtigte Versicherungsjahr, und zwar

Tarifgeneration 1996	5 ‰ (5 ‰)
Tarifgeneration 2000	6 ‰ (6 ‰)
Tarifgenerationen 2004 / 2005 / 2006	6,5 ‰ (6,5 ‰)
Tarifgenerationen 2007 / 2008	7 ‰ (7 ‰)

der Versicherungssumme.

Beitragsfreigestellte Kapitalversicherungen und Kapitalversicherungen nach dem Tarif KD7 erhalten jeweils die hälftigen Schlussüberschussanteile.

Die Schlussüberschussanteile werden in verringerter Höhe auch im Todesfall und zu Aussteuerversicherungen bei Heirat nach einer Wartezeit von einem Drittel der Versicherungsdauer sowie bei Vertragsauflösung nach einer Wartezeit von einem Drittel der Versicherungsdauer, frühestens aber nach zehn Jahren, gezahlt.

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie **Einzel- und Kollektivrentenversicherungen** erhalten im Erlebensfall zum Ende der vereinbarten Rentenaufschubzeit Schlussüberschussanteile in Promille der garantierten Kapitalabfindung bzw. des garantierten Kapitals für jedes vollendete gewinnberechtigte Versicherungsjahr, und zwar

Tarifgeneration 1996	<ul style="list-style-type: none">• bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag 4 ‰ (4 ‰) der garantierten Kapitalabfindung
Tarifgeneration 2000	<ul style="list-style-type: none">• bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag 5 ‰ (5 ‰) der garantierten Kapitalabfindung• bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R6 3 ‰ (3 ‰) des garantierten Kapitals
Tarifgenerationen 2004 / 2005 / 2006	<ul style="list-style-type: none">• bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag 5,5 ‰ (5,5 ‰) der garantierten Kapitalabfindung• bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R6 3,5 ‰ (3,5 ‰) des garantierten Kapitals
Tarifgenerationen 2007 / 2008	<ul style="list-style-type: none">• bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag 6 ‰ (6 ‰) der garantierten Kapitalabfindung• bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R6 4 ‰ (4 ‰) des garantierten Kapitals• bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R8 6,5 ‰ (6,5 ‰) des garantierten Kapitals

Beitragsfreigestellte Rentenversicherungen erhalten jeweils den hälftigen Schlussüberschussanteil.

Die Schlussüberschussanteile werden in verringerter Höhe auch im Todesfall nach einer Wartezeit von einem Drittel der Rentenaufschubzeit sowie bei Vertragsauflösung während der vereinbarten Rentenaufschubzeit nach einer Wartezeit von einem Drittel der Rentenaufschubzeit, frühestens aber nach 10 Jahren, gezahlt (gilt nicht für Rentenversicherungen in der Gewinngruppe R8).

Darüber hinaus erhalten Rentenversicherungen für jedes vollendete Versicherungsjahr der Rentenabrufphase bis zum tatsächlichen Rentenzahlungsbeginn bzw. bis zur Vertragsbeendigung durch Inanspruchnahme der Kapitalabfindung oder Tod Schlussüberschussanteile in Höhe von 3 ‰ (3 ‰) für die Tarifgeneration 1996, 4 ‰ (4 ‰) für die Tarifgeneration 2000, 4,5 ‰ (4,5 ‰) für die Tarifgeneration 2004 / 2005 / 2006 und 5 ‰ (5 ‰) für die Tarifgeneration 2007 / 2008 der zum Ende des jeweiligen Versicherungsjahres erreichten garantierten Kapitalabfindung.

Risiko- und Risiko- umtauschversicherungen

Tarifgenerationen

1996/2000/2004/2005/
2006/2007

- erhalten im Todesfall als Zusatzleistung 65 % (50 %) der Versicherungssumme.

Tarifgeneration 2008

- erhalten bei durchgehender Beitragszahlung 40 %, bei abgekürzter Beitragszahlung 25 % des Jahresbeitrages als Verrechnung.
-

Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung

Tarifgenerationen

1996/2000/2004/2005/
2006/2007

Beitragspflichtige Versicherungen

Für gewinnberechtigende Versicherungsjahre wird eine Schlusszahlung in % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt, und zwar

im Erlebensfall:

- 4 % (4 %) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 100 % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

bei sonstiger Vertragsbeendigung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:

- 1 % (1 %) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 25 % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

Tarifgeneration 2008

erhalten 30 % des BUZ-Jahresbeitrages als Verrechnung

Versicherungen im Rentenbezug

Tarifgeneration 1996

0,5 % (0,1 %) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente

Tarifgeneration 2000

1,25 % (0,85 %) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente

Tarifgenerationen

2004/2005/2006

1,75 % (1,35 %) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente

Tarifgenerationen

2007/2008

2,25 % (1,85 %) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente

Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen

Tarifgenerationen

2004/2005/2006

erhalten Kosten- und Risikogewinne im Rahmen der Direktgutschrift.

- Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 33,33 % (33,33 %) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100 % (100 %) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens.
- Fondsgebundene Lebensversicherungen erhalten 40 % (30 %) der Risikobeiträge.
- Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 40 % (30 %) der positiven und 300 % (300 %) der negativen Risikobeiträge.

Tarifgenerationen

2007/2008

- Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 33,33 % (33,33 %) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100 % (100 %) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens.
 - Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 40 % (30 %) der Risikobeiträge.
-

Wartezeit

Überschussanteile werden nur für gewinnberechtigende Versicherungsjahre, das sind die Versicherungsjahre nach Ablauf der Wartezeit, gezahlt. Für Risiko- und Risiko-umtauschversicherungen mit Zusatzleistung im Todesfall beträgt die Wartezeit null Jahre; für Kollektivversicherungen und für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt die Wartezeit ein Jahr. Die Wartezeit in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung beträgt fünf Jahre. Für alle übrigen Versicherungen beträgt die Wartezeit zwei Jahre.

Die Wartezeit für die laufenden Verwaltungskostengewinne bzgl. des Fondsguthabens und für die Risikogewinne der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung beträgt null Jahre, die Wartezeit für die beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostengewinne beträgt zwei Jahre, bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag null Jahre.

Gruppenzugehörigkeit

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ist als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der mit Mehrheit beteiligten Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. Hannover einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Das Bestehen einer Beteiligung gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG ist der Gesellschaft mitgeteilt worden.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 43 genannt. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 45.375 Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Die hieraus resultierende Gesamtverpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 6.722.035 Euro. Weiterhin bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 17.957.200 Euro. Es wurden Vorkäufe in Höhe von 25.000.000 Euro getätigt.

Hannover, den 30. April 2008

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 7. Mai 2008

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl Wysocki
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat wurde durch schriftliche Quartalsberichte sowie in mehreren Sitzungen, die durch Berichte vorbereitet waren, vom Vorstand umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG unterrichtet. Entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich überdies zwischen den Sitzungsterminen in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und in weiteren Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage der Gesellschaft und über wichtige Geschäftsvorgänge laufend informiert.

In den Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit den vom Vorstand vorgelegten Prognosen zur Beitrags- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft unter Berücksichtigung der Entwicklungen des Marktes. Neben dem Risikomanagement wurden Auswirkungen der Gesetzgebungsmaßnahmen, vor allem des Versicherungsvertragesgesetzes auf die Lebensversicherung erörtert. Hierbei wurde im Detail auf die geänderten Provisionsregelungen sowie die Beteiligung der Kunden an stillen Reserven eingegangen.

Besondere Schwerpunkte in den Aufsichtsratssitzungen waren die Kapitalanlagestrategie- und -struktur, unter besonderer Berücksichtigung der Behandlung des Immobilienbesitzes der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat wurde außerdem über neue Tarife und die Entwicklung der Überschussbeteiligung informiert.

Im Zuge der langfristigen Unternehmensstrategie befasste sich der Aufsichtsrat auch mit Vorstandsfragen. Zum 1. Januar 2008 wurden zwei neue Vorstandsmitglieder berufen und die Geschäftsverteilung neu geregelt.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. Mai 2008 hat der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat er eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11a Absatz 3 Nummer 2 Versicherungsaufsichtsgesetz abgegeben. Der Aufsichtsrat hat der Berichterstattung des Verantwortlichen Aktuars zugestimmt.

Die KPMG NORDTREU GmbH, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 23. Mai 2008 hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Agenturen der Mecklenburgischen Dank für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit in einem besonders herausfordernden und schwierigen Jahr 2007 aus.

Hannover, den 23. Mai 2008

Der Aufsichtsrat
Dr. Bruno Gas
Vorsitzender



Mecklenburgische
KRANKENVERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

H A N N O V E R

GESCHÄFTSBERICHT 2007

– 8. Geschäftsjahr –

Aufsichtsrat

Dr. Bruno Gas
Vorsitzender
ehem. Vorstandsvorsitzender der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe
Hannover

Prof. Dr. Lothar Hübl
stellv. Vorsitzender
Universitätsprofessor (em.) der Universität Hannover
Hannover

Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Hesse
Landeszentralbankpräsident a. D.
Hannover

Prof. Dr. Egon Lorenz
Universitätsprofessor (em.) der Universität Mannheim
Mannheim

Harald Nitschke
Landwirt, Ramin

Prof. Dr. Fred Wagner
Universitätsprofessor am Institut für
Versicherungswissenschaften der Universität Leipzig
Mönchengladbach

Vorstand

Georg Zaum
Vorsitzender

Thomas Flemming

Dr. Jürgen Seja

Dirk von der Wroge

Dr. Werner van Almsick (stellv.), ab 1. Januar 2008

Heinrich Gudehus (stellv.), ab 1. Januar 2008

Treuhänder

Werner Cristofolini
Studiendirektor a. D., Hannover

Helge Wachsmuth (Stellvertreter)
Rechtsanwalt, Hannover

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die private Krankenversicherung im Jahr 2007

Im Geschäftsjahr 2007 sind für die Versicherungswirtschaft wichtige Gesetzesvorhaben umgesetzt worden, die auf die Geschäftsentwicklung spürbare Auswirkungen hatten. Für die Privaten Krankenversicherer war dies, neben den Neuerungen des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) und der Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie in deutsches Recht, insbesondere die Gesundheitsreform 2007.

Das teilweise Inkrafttreten des GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetzes (GKV-WSG) zum 1. April 2007 sowie das damit verbundene, seit 2. Februar 2007 vorgeschriebene dreijährige Wartemitorium, hat bereits in diesem Geschäftsjahr negative Auswirkungen auf den Netto-Neuzugang in der Krankheitskostenvollversicherung gehabt. Im Vergleich zum Vorjahr ging dieser um insgesamt fast 50 % auf 59.900 Personen zurück. Am Ende des Geschäftsjahres waren 8,5 Mio Menschen (VJ: 8,5 Mio) in der Privaten Krankenversicherung (PKV) vollversichert.

Wie schon im Vorjahr stieg dagegen die Zahl der Zusatzversicherungen deutlich an. So konnte für das Netto-Neugeschäft ein Zuwachs von 1,4 Mio Versicherungen verzeichnet werden. Damit liegt die Steigerung wie im Vorjahr bei 7,5 %. Insgesamt gab es am Jahresende 19,8 Mio Zusatzversicherungen.

Die Beitragseinnahmen für die Kranken- und Pflegeversicherung betragen 29,5 Mrd Euro und lagen damit um 3,4 % über dem Vorjahr. Die Leistungszahlungen für die Kranken- und Pflegeversicherung erhöhten sich um 5,3 % auf 18,8 Mrd Euro.

Die Alterungsrückstellungen beliefen sich am Ende des Geschäftsjahres in der Krankenversicherung auf rund 104,0 Mrd Euro und in der privaten Pflegeversicherung auf rund 17,5 Mrd Euro. Die Gesamalterungsrückstellungen in Höhe von 121,5 Mrd Euro (VJ: 113,4 Mrd Euro) sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 % gestiegen.

Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG

Im 8. Geschäftsjahr konnte die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG im Vergleich zu 2006 eine erhebliche Steigerung des Neuzugangs an Monatssollbeiträgen um 36,6 % auf 137,7 Tsd Euro verzeichnen. Der Bestand wuchs auf 552,1 Tsd Euro (VJ: 451,9 Tsd Euro), davon entfielen 205,9 Tsd Euro (VJ: 166,1 Tsd Euro) auf die Krankheitskostenvollversicherung. Insgesamt waren 51.183 Personen versichert, davon 21.447 in der Auslandsreisekrankenversicherung.

Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten

Die Gesellschaft bietet substitutive Krankenversicherungen sowie Zusatzversicherungen in nachstehenden Versicherungsarten als Einzelversicherungen an:

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung
- Sonstige selbstständige Teilversicherungen
- Pflegepflichtversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung

Ertragslage

Geschäftsverlauf und -ergebnis

Die Entwicklung der Gesellschaft war von verschiedenen Einflüssen abhängig. Im abgelaufenen Geschäftsjahr brachten die Umstellungsarbeiten im Zuge der Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie in nationales Recht und des neuen VVG erhebliche Mehraufwendungen mit sich.

Die Einführung neuer Krankheitskostenzusatztarife im Frühjahr 2007 hat zu einem überaus erfreulichen Anstieg im Neugeschäft geführt. Dieses Ergebnis darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich das GKV-WSG, wenn auch im Vergleich zur Gesamtsituation wesentlich abgemildert, für die Gesellschaft bereits negativ auf die Entwicklung des Neugeschäfts in der Krankheitskostenvollversicherung ausgewirkt hat.

Die Beitragseinnahmen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2007 auf 5,8 Mio Euro nach 4,9 Mio Euro im Vorjahr.

Für Versicherungsfälle einschließlich der Schadenregulierungskosten entstanden Aufwendungen in Höhe von 1,9 Mio Euro, davon entfielen 115,2 Tsd Euro auf die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die Schadenquote lag damit bei 55,5 % nach 47,3 % im Vorjahr.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 2,0 Mio Euro (VJ: 1,5 Mio Euro) an. Die Verwaltungskostenquote belief sich auf 9,4 % (VJ: 9,6 %).

Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich von 573,9 Tsd Euro auf 445,8 Tsd Euro. Dabei muss berücksichtigt werden, dass das Geschäftsjahr 2006 durch Abgangsgewinne in Höhe von 240,6 Tsd Euro geprägt war. Die laufenden Erträge in 2007 sind gegenüber dem Vorjahr um 134,9 Tsd Euro auf 542,0 Tsd Euro gestiegen.

Für das Geschäftsjahr konnte ein Rohüberschuss in Höhe von 730,0 Tsd Euro erzielt werden. Die Direktgutschrift betrug 81,5 Tsd Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 548,4 Tsd Euro zugeführt. Der Jahresüberschuss in Höhe von 100 Tsd Euro wurde den Gewinnrücklagen zugewiesen. Es wurde kein Gewinn an die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. abgeführt.

Für das Jahr 2007 betrug die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel 4,8 %, die Nettoverzinsung 4,1 %.

Die Entwicklung der Gesellschaft ist inzwischen so weit fortgeschritten, dass ab dem Geschäftsjahr 2008 in den Krankheitskostenvollversicherungstarifen Beitragsrückerstattungen bei Leistungsfreiheit vorgesehen sind. Gemäß den Allgemeinen Versicherungsbedingungen werden dann in Abhängigkeit von der Anzahl der leistungsfreien, vollen Versicherungsjahre folgende Vielfache eines Monatsbeitrags (MB) gezahlt:

In 2009 Auszahlung einer Beitragsrückerstattung in Höhe von
– 1 MB bei Leistungsfreiheit in 2008

In 2010 Auszahlung einer Beitragsrückerstattung in Höhe von
– 1 MB bei Leistungsfreiheit in 2009
– 2 MB bei Leistungsfreiheit in 2008–2009

In 2011 Auszahlung einer Beitragsrückerstattung in Höhe von

- 1 MB bei Leistungsfreiheit in 2010
- 2 MB bei Leistungsfreiheit in 2009 – 2010
- 3 MB bei Leistungsfreiheit in 2008 – 2010

Finanz- und Vermögensanlage

Ziel unseres Finanzmanagements ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Hierzu planen und kontrollieren wir die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Das Vermögen legen wir insgesamt so an, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer der Gesellschaftsgröße angemessenen und möglichen Mischung und Streuung erreicht werden.

Die Kapitalanlagen konzentrieren sich im Wesentlichen auf Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Der Schwerpunkt der Neuanlagen lag im Bereich der Namensschuldverschreibungen.

Die Kapitalanlagen betragen zum Jahresende 12,7 Mio Euro (VJ: 9,0 Mio Euro).

Von der Möglichkeit des § 341 b HGB, bestimmte Kapitalanlagen wie Anlagevermögen zu bewerten, wurde bei den Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht. Für Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gilt weiterhin das strenge Niederstwertprinzip.

Verbundene Unternehmen

Das gezeichnete Kapital der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG beträgt 5,0 Mio Euro und befindet sich zu 100 % im Besitz der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Zwischen den beiden Gesellschaften besteht seit Gründung ein Ergebnisabführungsvertrag, der die Übernahme des Handelsbilanzergebnisses – nach Einhaltung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen sowie angemessener Rücklagenbildung – durch die Muttergesellschaft vorsieht. Weiterhin bestehen ein Verwaltungs- und ein Organisationsabkommen. Diese sehen vor, dass die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. alle Verwaltungsarbeiten und den Vertrieb für die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG abwickelt, die ihrerseits keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Verbandes der privaten Krankenversicherung e. V. Damit ist der „Ombudsmann Private Kranken- und Pflegeversicherung“ beim PKV-Verband für uns zuständig.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung dieses Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG haben.

Risikobericht

Das Risikomanagement wird neben der durch uns unmittelbar erfolgenden Krankenversicherungsspezifischen Risikoermittlung und -behandlung von der Muttergesellschaft im Rahmen des Konzernrisikomanagements vorgenommen. Insofern verweisen wir auf die Ausführungen im Konzern-Lagebericht.

Die versicherungstechnischen Risiken bestehen in der privaten Krankenversicherung zum einen im Zeichnungsrisiko, dem wir durch eine vorsichtige Annahmepolitik begegnen. Daneben können höhere Leistungen als erwartet anfallen. Die Ursachen hierfür liegen in den hohen Kosten des medizinischen Fortschritts, aber auch im veränderten Verhalten bei der Inanspruchnahme medizinischer Leistungen. Diese Risiken können durch Beitragsanpassungen aufgefangen werden. Ein weiteres Risiko besteht im zufallsbedingt höheren Anfall von Versicherungsleistungen (Zufallsrisiko), das wir durch geeignete Rückversicherungen eingrenzen.

Die dauerhafte Erfüllbarkeit des derzeit verwendeten Rechnungszinses wird im Rahmen der Überwachung der Kapitalanlagerisiken sichergestellt.

Zur Begrenzung des Kapitalanlagerisikos werden die Anlageaktivitäten im Rahmen einer breiten Mischung und Streuung an den Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität ausgerichtet. Der von der Aufsichtsbehörde für das Geschäftsjahr 2007 geforderte Stresstest wurde in allen Szenarien bestanden.

Insgesamt sind derzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Maßnahmen zur Risikerkennung und -bewertung auf der Grundlage des KonTraG bestätigen diese Aussage.

Ausblick

Die Gesundheitsreform 2007 hat unter anderem durch die Einführung eines sogenannten Basistarifs weitreichende Konsequenzen für die Privaten Krankenversicherer. Die Gesellschaft bereitet sich durch Anpassung der bestehenden Produktpalette auf die Anforderungen vor.

Wenngleich die momentane Gesetzeslage die Umsetzung des GKV-WSG erzwingt, so ist die verfassungsrechtliche Zulässigkeit der Gesundheitsreform immer noch unklar. Aus diesem Grund hat auch die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG im März 2008 wie weitere PKV-Unternehmen gegen Teile der vorgesehenen Neuregelungen Verfassungsbeschwerde eingelegt.

Für das Geschäftsjahr 2008 erwarten wir aufgrund eines weiter wachsenden Bedarfs an Zusatzversicherungen insgesamt ein gutes Neugeschäft.

Hannover, 30. April 2008

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2007

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				
davon eingefordert: --- Euro			2.500.000	2.500.000
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen		1.000		1.000
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	971.009			1.005.265
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.624.534			3.226.542
3. Sonstige Ausleihungen	Euro			
a) Namensschuldverschreibungen	3.250.000			1.850.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.600.000	6.850.000		2.900.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.220.000	12.665.543		---
			12.666.543	8.982.807
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		51.183		45.226
II. Sonstige Forderungen		199		62.423
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: --- Euro (VJ: 62.289 Euro)			51.382	107.649
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			441.566	1.427.109
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		305.166		229.387
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		27.676		---
davon Agio: 27.676 Euro (VJ: --- Euro)			332.842	229.387
Summe der Aktiva			<u>15.992.333</u>	<u>13.246.952</u>

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hannover, den 25. März 2008

Werner Cristofolini
Treuhänder

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000		5.000.000
II. Kapitalrücklage		2.500.000		2.500.000
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1.1.2007	300.000			
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	100.000			
Stand am 31.12.2007		400.000		300.000
			7.900.000	7.800.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	82.048			70.610
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	82.048		---
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5.421.383			3.867.092
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	5.421.383		---
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	344.148			228.983
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	344.148		---
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Euro			
1. erfolgsabhängige				
a) Bruttobetrag	1.560.554			1.065.948
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	1.560.554		---
2. erfolgsunabhängige				
a) Bruttobetrag	101.740			69.916
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	101.740	1.662.294	---
			7.509.873	5.302.549
C. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen			35.900	34.500
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		26.811		13.130
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		42.741		37.443
III. Sonstige Verbindlichkeiten		477.008		59.330
davon Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 465.681 Euro (VJ: 48.760 Euro)			546.560	109.903
Summe der Passiva			15.992.333	13.246.952

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG sowie § 16 KalV berechnet wurde.

Hannover, den 3. März 2008

Johannes Grale
Verantwortlicher Aktuar

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2007**

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	5.841.592			4.920.853
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./- 126.785	5.714.807		./- 111.437
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./- 11.438			./- 9.937
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	---	./- 11.438	5.703.369	---
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			22.011	---
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		542.047		407.129
b) Erträge aus Zuschreibungen		---		6.180
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.676	545.723	240.564
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.812.307			1.330.875
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 8.421	1.803.886		---
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 115.166			./- 13.486
bb) Anteil der Rückversicherer	---	+ 115.166	1.919.052	---
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		./- 1.554.290		./- 1.130.304
bb) Anteil der Rückversicherer		---	./- 1.554.290	---
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				
a) erfolgsabhängige		516.617		986.870
b) erfolgsunabhängige		31.824	548.441	20.185
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	1.420.572			1.058.406
b) Verwaltungsaufwendungen	545.888	1.966.460		472.828
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		---	1.966.460	---
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		24.031		23.103
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		68.449		56.876
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7.410	99.890	---
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			15.273	13.511
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			+ 167.697	+ 373.880

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.			+ 167.697	+ 373.880
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		11.629		8.947
2. Sonstige Aufwendungen		79.315	./.	67.686
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+ 100.011	+ 297.094
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			11	./.
5. Jahresüberschuss			100.000	300.000
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen a) in andere Gewinnrücklagen			100.000	300.000
7. Bilanzgewinn			---	---

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Inhaberschuldverschreibungen wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei der Bewertung der sonstigen Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die sonstigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv abgegrenzt; sie werden der Laufzeit entsprechend kapitalanteilig aufgelöst.

Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen sowie der Investmentanteile wurden mit den Börsenkursen des letzten Handelstages im Dezember ermittelt. Die Ermittlung der Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen erfolgte anhand einer Zinsstrukturkurve zuzüglich individueller Spreads. Die Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen entsprechen den Anschaffungskosten.

Auf Forderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Pauschalwertberechtigung gebildet.

Die übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten wurden mit dem Nennwert bzw. Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Die übrigen Aktiva sind zum Nennwert bilanziert.

Das zu 50 % eingezahlte Grundkapital ist in 500 auf den Namen lautende Aktien zu je 10.000 Euro eingeteilt.

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich die Auslandsreisekrankenversicherung. Die auf das Folgejahr entfallenden übertragungsfähigen Beitragsteile sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis berechnet worden.

Die Deckungsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den Technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind, unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 12 VAG berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde mit Hilfe eines geeigneten Näherungsverfahrens auf Basis der im Geschäftsjahr erfolgten Zahlungen ermittelt. Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde entsprechend dem Erlass des BMF vom 2. Februar 1973 gebildet.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die übrigen Passiva wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Entwicklung der Aktivposten B I und B II im Geschäftsjahr 2007	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	1.000	---	---	---	---	---	1.000
B II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.005.265	17.458	---	---	---	51.714	971.009
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.226.542	1.166.851	---	752.124	---	16.735	3.624.534
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.850.000	1.400.000	---	---	---	---	3.250.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.900.000	700.000	---	---	---	---	3.600.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	---	1.220.000	---	---	---	---	1.220.000
4. Summe B II.	8.981.807	4.504.309	---	752.124	---	68.449	12.665.543
insgesamt	8.982.807	4.504.309	---	752.124	---	68.449	12.666.543

Erläuterungen:

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 16.735 Euro enthalten.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Zeitwerte Euro
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Beteiligungen	1.000
B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	994.311
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.507.365
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	3.196.548
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.593.508
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.220.000
insgesamt	12.512.732

Erläuterungen:

Unter B II. 2. sind Inhaberschuldverschreibungen mit einem Bilanzwert von 3.127.234 Euro ausgewiesen, die einen Zeitwert von 3.002.035 Euro haben. Eine Abschreibung ist unterblieben, da es sich ausschließlich um zinsinduzierte Wertänderungen handelt.

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Beitrag nach § 12a VAG	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Poolrelevante RfB aus der PPV
	Euro	Euro
1. Bilanzwerte Vorjahr	1.065.948	69.917
2. Entnahme zur Verrechnung	22.011	---
3. Zuführung	516.617	31.823
4. Bilanzwerte Geschäftsjahr	1.560.554	101.740
5. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 12a VAG		81.536

Gebuchte Bruttobeiträge	2007	2006
	Euro	Euro
Laufender Beitrag aus Einzelversicherungen		
Krankheitskostenvollversicherung	2.214.968	1.707.471
Krankentagegeldversicherung	440.151	405.499
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	440.043	448.432
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	2.339.503	2.031.161
Auslandsreisekrankenversicherung	211.448	182.540
Pflegepflichtversicherung (mit GPV)	195.479	145.750
	5.841.592	4.920.853
Gesetzlicher Beitragszuschlag	180.809	140.574

Zahl der versicherten natürlichen Personen	Personen	Personen
	Krankheitskostenvollversicherung	789
Krankentagegeldversicherung	6.902	6.784
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	11.964	11.488
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	21.287	16.725
Auslandsreisekrankenversicherung	21.447	18.859
Pflegepflichtversicherung (mit GPV)	836	680
	51.183	43.988

Rückversicherungsangaben	Euro		Euro	
	Rückversicherungssaldo (-/ = zu Gunsten der Rückversicherer)	-/	118.364	-/

Provisionen der Versicherungsvertreter	Euro		Euro	
	Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		881.715	

ANHANG – SONSTIGE ANGABEN

Gruppenzugehörigkeit

Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft ist als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss der Mecklenburgischen Versicherungsgesellschaft a.G. Hannover (Alleinaktionärin unserer Gesellschaft) einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Das Bestehen einer Beteiligung gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG ist der Gesellschaft mitgeteilt worden.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 73 genannt. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 9.075 Euro.

Hannover, den 30. April 2008

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 7. Mai 2008

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl Wysocki
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat wurde durch schriftliche Quartalsberichte sowie in mehreren Sitzungen, die durch Berichte vorbereitet waren, vom Vorstand umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG unterrichtet. Entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich überdies zwischen den Sitzungsterminen in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und in weiteren Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage der Gesellschaft und über wichtige Geschäftsvorgänge laufend informiert.

Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit den vom Vorstand vorgelegten Prognosen zur Beitrags- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft, mit Fragen des Risikomanagements, mit der Einführung neuer Tarife und der Entscheidung, eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit zu gewähren.

Die Gesundheitsreform und ihre Auswirkungen auf die private Krankenversicherung, wie z. B. die Einführung eines Basisstarifs oder die Mitgabe eines Teils der Alterungsrückstellung sowie weitere im Wettbewerbsstärkungsgesetz die PKV belastende Elemente waren Gegenstand intensiver Erörterung.

Im Zuge der langfristigen Unternehmensstrategie befasste sich der Aufsichtsrat auch mit Vorstandsfragen. Zum 1. Januar 2008 wurden zwei neue Vorstandsmitglieder berufen und die Geschäftsverteilung neu geregelt.

Die KPMG NORDTREU GmbH, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 23. Mai 2008 hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Agenturen der Mecklenburgischen Dank für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit in einem besonders herausfordernden und schwierigen Jahr 2007 aus.

Hannover, den 23. Mai 2008

Der Aufsichtsrat
Dr. Bruno Gas
Vorsitzender



Mecklenburgische

VERSICHERUNGSGESELLSCHAFT a.G.

NEUBRANDENBURG UND HANNOVER

KONZERNBERICHT 2007

Die Mecklenburgische Versicherungsgruppe – Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Mecklenburgische Versicherungsgruppe besteht aus den Gesellschaften

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. als Mutterunternehmen

Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

(Beteiligung des Mutterunternehmens 87,5%)

Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

(Beteiligung des Mutterunternehmens 100%)

Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH

(Beteiligung des Mutterunternehmens 100%)

Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH

(Beteiligung des Mutterunternehmens 100%)

Dem Lagebericht der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. (als Mutterunternehmen) können weitere Angaben zu den verbundenen Unternehmen entnommen werden.

Zur Einordnung der Entwicklung der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe werden zunächst das Umfeld, der Geschäftsverlauf und die Leistungen der gesamten Versicherungswirtschaft dargestellt. Die Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige der Versicherungswirtschaft ist in den Einzel-Lageberichten detailliert dargestellt.

Nach dem starken Aufschwung 2006 präsentierte sich die deutsche Volkswirtschaft trotz der dämpfenden Effekte der Umsatzsteuererhöhung und der Verunsicherungen infolge der um sich greifenden Krise am US-Immobilienmarkt in einer guten Verfassung. Der anhaltende Konjunkturaufschwung hatte im Jahr 2007 positive Effekte auf den Arbeitsmarkt.

Die deutsche Versicherungswirtschaft konnte von dem robusten Wirtschaftswachstum (2,6%) nicht profitieren. Das Prämienvolumen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht. Neben einem intensiven Wettbewerb und den Auswirkungen politischer Reformen dämpften vor allem die fortgesetzte Zurückhaltung und eine anhaltende Unsicherheit der Verbraucher die weitere Entwicklung der Branche. Nur mit besonderem Aufwand können Beitragsmehreinnahmen erzielt werden.

Insgesamt erreichte die Branche 2007 ein Beitragswachstum von 0,8%, wobei das Wachstum von der Lebens- und der privaten Krankenversicherung getragen wurde. In der Schaden- und Unfallversicherung nahmen die Beitragseinnahmen erneut ab.

Die Mecklenburgische Versicherungsgruppe entwickelte sich vor dem Hintergrund der konjunkturellen Entwicklung und den engen Wachstumsspielräumen für den Versicherungsmarkt gut. Der Beitragszuwachs lag bei 1,3% (VJ: 1,6%). Die Zeichnungspolitik in Verbindung mit unseren hohen qualitativen Standards spiegelte sich im guten versicherungstechnischen Ergebnis wider. Zwar hat das Schadenereignis „Kyrill“ auch die Mecklenburgische Versicherungsgruppe stark getroffen, doch gute Schadenverläufe in den nicht sturmbelasteten Sparten konnten die negativen Effekte weitgehend ausgleichen.

Auf Konzernebene wurde ein erfreuliches versicherungstechnisches Ergebnis erzielt.

Die Entwicklung der Gruppe war von verschiedenen Einflüssen abhängig. Neben dem versicherungswirtschaftlichen Umfeld zählten dazu im abgelaufenen Geschäftsjahr verschiedene gesetzgeberische Maßnahmen.

Die Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie in nationales Recht trat im Mai 2007 in Kraft. Sie hat in Verbindung mit den Anforderungen des neuen VVG zum 1. Januar 2008 in unserem Unternehmen große Personal- und Materialkapazitäten gebunden und verursachte so eine erhebliche Kostenbelastung.

Die Anzahl der Verträge stieg um 2,6 % auf über 2,0 Mio Stück.

Ergebnis

Entgegen dem Markttrend wuchs die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. in der Schaden- und Unfallversicherung um 1,5 %. Die Nettoschadenbelastung der Gesellschaft lag mit 70,9 % über der des Vorjahres (VJ: 65,2 %). Die Kostenquote betrug wie im Vorjahr 26,6 %. Unter Berücksichtigung der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (7,6 Mio Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von 11,1 Mio Euro.

In der Lebensversicherung stiegen die Nettobeitragseinnahmen um 0,3 % auf 100,2 Mio Euro (einschließlich Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung). Die Verwaltungskostenquote sank auf 3,3 % (VJ: 3,4 %). Die Abschlusskosten stiegen leicht an.

Die Beitragseinnahmen der Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG erhöhten sich im Geschäftsjahr 2007 auf 5,8 Mio Euro nach 4,9 Mio Euro im Vorjahr. Die Verwaltungskostenquote ist auf 9,3 % gesunken (VJ: 9,6 %).

Vom gesamten versicherungstechnischen Ergebnis im Konzern in Höhe von 12,6 Mio Euro entfielen auf die Lebensversicherung 1,3 Mio Euro (VJ: 3,8 Mio Euro) und auf die Krankenversicherung 0,2 Mio Euro (VJ: 0,4 Mio Euro).

Für die Ergebnisentwicklung der Versicherungsgesellschaften im Einzelnen und der im Konzern betriebenen Versicherungszweige wird auf die jeweiligen Geschäftsberichte verwiesen, die somit Bestandteil dieses Konzerngeschäftsberichts sind.

Die übrigen Konzerngesellschaften, die überwiegend Dienstleistungsfunktionen für den Konzern erbringen, schlossen insgesamt mit einem Verlust von 0,2 Mio Euro (VJ: - 0,1 Mio Euro) ab.

Das Kapitalanlageergebnis aller Gesellschaften betrug 56,5 Mio Euro (VJ: 56,9 Mio Euro).

Von der Möglichkeit des § 341 b HGB, bestimmte Kapitalanlagen wie Anlagevermögen zu bewerten, machten die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG bei Aktien und Inhaberschuldverschreibungen sowie die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG bei Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch. Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. verzichtete unverändert auf die Anwendung des § 341 b HGB.

Insgesamt ergab sich für den Konzern ein Jahresüberschuss in Höhe von 21,7 Mio Euro (VJ: 11,1 Mio Euro), der zur Stärkung der Rücklagen verwendet wurde. Der Jahresüberschuss wurde maßgeblich durch eine Steuererstattung für Vorjahre und darauf entfallende Erstattungsinsen in Höhe von 13,4 Mio Euro beeinflusst.

Finanz- und Vermögenslage

Der Kapitalanlagebestand des Konzerns erhöhte sich um 6,3 % auf 1,5 Mrd Euro. Die Kapitalanlagen konzentrierten sich im Wesentlichen auf Investmentanteile, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Der Schwerpunkt der Neuanlagen lag in den Bereichen Inhaberschuldverschreibungen, Investmentanteilen und Namensschuldverschreibungen.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die Sonstigen Forderungen erhöhten sich insgesamt von 19,5 Mio Euro auf 19,7 Mio Euro.

Die Kapitalstruktur der Konzernbilanz ist im Wesentlichen geprägt durch die Ansprüche der Versicherungsnehmer aus dem Lebensversicherungsgeschäft. Die versicherungstechnischen Rückstellungen nahmen um 55,0 Mio Euro auf 1,2 Mrd Euro zu. Die Bilanzsumme betrug 1,5 Mrd Euro (+ 5,5 % im Vergleich zum Vorjahr).

Die Eigenkapitalbasis des Konzerns konnte erneut erheblich gestärkt werden. Vom Jahresüberschuss der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. wurden der Verlustrücklage 2,0 Mio Euro und den anderen Gewinnrücklagen 17,1 Mio Euro zugeführt. Vom Rohgewinn der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG in Höhe von 28,2 Mio Euro wurden 25,8 Mio Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, 2,1 Mio Euro den anderen Gewinnrücklagen und 0,3 Mio Euro dem Ausgleichsposten anderer Gesellschafter zugeführt. Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG erzielte einen Rohgewinn in Höhe von 0,6 Mio Euro, von dem 0,5 Mio Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und 0,1 Mio Euro den anderen Gewinnrücklagen zugeführt wurden. Der Verlust der übrigen Konzerngesellschaften betrug 0,2 Mio Euro und wurde vollständig den anderen Gewinnrücklagen entnommen.

Zur Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen verfügt die Mecklenburgische Versicherungsgruppe über Eigenmittel in Höhe von 174,4 Mio Euro (VJ: 150,7 Mio Euro). Die Eigenmittelquote betrug 242 % (VJ: 213 %).

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind bis zur Erstellung dieses Geschäftsberichts keine Ereignisse eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Unternehmen der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe haben.

Risikobericht

Die deutsche Versicherungswirtschaft bietet insgesamt ein solides Gesamtbild mit einer gestärkten Finanzkraft. Die besonderen Risiken bestehen in Schadenrisiken, etwa durch Naturereignisse oder Pandemien, Risiken aus der Branchenstruktur und der Wettbewerbsdynamik sowie politischen Initiativen. Weiterhin stellt ein anhaltend niedriges, langfristiges Zinsniveau wegen der zum Teil garantierten Verzinsung der Versichertenguthaben eine besondere Herausforderung für unseren Wirtschaftszweig dar.

Der Umgang mit Risiken ist die zentrale Aufgabe eines Versicherungsunternehmens. Wir befassen uns intensiv und systematisch sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch mit den von uns selbst getragenen Risiken. Die Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken ist unsere Kernkompetenz.

Vor dem Hintergrund der Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) ist der methodische und prozessuale Rahmen des Risikomanagements für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe festgehalten. Das System ist im Sinne des KonTraG ausgerichtet und hat das Ziel, Transparenz herzustellen und das Risikobewusstsein der Entscheidungsträger innerhalb der Unternehmensgruppe zu fördern und insbesondere existentielle Risiken zu vermeiden.

Das Risikomanagement ist in die bereits bestehende Organisation und die bestehenden Berichtswege integriert. Dezentral liegt die Risikoverantwortung bei den jeweiligen Fachbereichen. Das zentrale Risikomanagement ist für die Koordination und die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagement-Systems zuständig.

Im Rahmen unseres Risikomanagement-Systems werden die aufeinander abgestimmten Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur Erkennung, Kontrolle und Abwehr von Risiken zusammengefasst. Das Interne Kontrollsystem der gesamten Versicherungsgruppe ist somit Teil des Risikomanagement-Systems.

Auf der Grundlage der regelmäßig durchgeführten Risikoinventur zur Ermittlung sämtlicher Unternehmensrisiken erfolgt eine Bestimmung der Dimensionen von Risikosituationen. Als Maßstab verwenden wir hierfür die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, auf die der Einfluss möglicher Eigenkapitalverluste simuliert wird. Anhand dieser Berechnungen werden durch das zentrale Risikomanagement Risikoklassen gebildet, die für die Risikoinventur als Maßstab zur Risikobewertung herangezogen werden. Ist eine Quantifizierung des Risikos möglich, wird diese verwendet. Das zentrale Risikomanagement nimmt die identifizierten Risiken in einer Datenbank auf und katalogisiert sie. Die Zusammenfassung nach Risikofeldern über alle Direktionsabteilungen und Gesellschaften der Versicherungsgruppe ermöglicht eine zielgerichtete Risikosteuerung und Koordination. Dabei werden die zur Risikovermeidung bzw. -verminderung eingeleiteten Maßnahmen berücksichtigt. Die Interne Revision überprüft die Einhaltung dieser Methodik und der eingesetzten Maßnahmen.

Im Einzelnen stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Bei der Schaden- und Unfallversicherung führt die geschäftspolitische Ausrichtung auf das Privatkundengeschäft und den deutschen Markt zu einer deutlichen Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos. Eine weitere Reduktion des Risikos erzielen wir durch unsere Risikoselektion und eine angemessene Rückversicherungspolitik.

Die Beachtung einer weitreichenden Streuung der Risiken nach Art und Lage ist ein Teil unserer langjährig geübten Praxis in der Zeichnungspolitik. Sie führt zu einer hinreichenden Transparenz der für eigene Rechnung übernommenen versicherungstechnischen Risiken. Bei der Auswahl der Rückversicherer sind wir auf gute Bonität unserer Geschäftspartner bedacht.

Die Schwankungen der Schadenquote der vergangenen 10 Jahre für eigene Rechnung stellen sich wie folgt dar:

1998	70,7%	2003	59,5%
1999	69,3%	2004	63,8%
2000	67,9%	2005	66,5%
2001	61,8%	2006	65,2%
2002	71,1%	2007	70,9%

Bei der Bemessung der Schadenreserven wenden wir eine besondere Sorgfalt an, um Unsicherheiten – insbesondere für längere Regulierungsperioden – zu begegnen. Die Abwicklungsergebnisse in % der Eingangsschadenrückstellungen betragen im 10-Jahres-Zeitraum:

1998	11,9%	2003	15,9%
1999	13,2%	2004	9,7%
2000	9,3%	2005	8,0%
2001	11,9%	2006	7,6%
2002	9,3%	2007	8,1%

Aus Ausfällen von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Agenten ist eine Gefährdung für das Unternehmen nicht gegeben. Die sehr guten Ratings unserer Rückversicherer lassen ebenso keine Ausfallrisiken erwarten.

In der Lebensversicherung begegnen wir den Risiken aus der möglichen Veränderung der Sterblichkeits- und Invaliditätswahrscheinlichkeit durch angemessene Rechnungsgrundlagen und durch eine hinreichend vorsichtige Zeichnungspolitik. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellungen angesehen.

Die Stornowahrscheinlichkeit wird für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nicht berücksichtigt.

In Bezug auf das Zinsgarantierisiko der Lebensversicherung gehen wir – auch nach Durchführung entsprechender Stresstests – von einer ausreichenden Sicherheit der Rechnungsgrundlage Zins aus.

Die versicherungstechnischen Risiken bestehen in der privaten Krankenversicherung zum einen im Zeichnungsrisiko, dem wir durch eine vorsichtige Annahmepolitik begegnen. Daneben können höhere Leistungen als erwartet anfallen. Die Ursachen hierfür liegen in den hohen Kosten des medizinischen Fortschritts, aber auch im veränderten Inanspruchnahmeverhalten von medizinischen Leistungen. Diese Risiken können durch Beitragsanpassungen aufgefangen werden. Ein weiteres Risiko besteht im zufallsbedingt höheren Anfall von Versicherungsleistungen (Zufallsrisiko), das wir durch geeignete Rückversicherungen begrenzen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Bereich der Kapitalanlagen sind wir vor allem Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Das Marktrisiko beschreibt dabei die potenziellen Verluste aufgrund von Zinsänderungen, Kursverfall am Aktienmarkt und aus Währungsengagements. Das Bonitätsrisiko stellt auf die Verlustgefahren aufgrund des Ausfalls eines Schuldners ab. Unter dem Liquiditätsrisiko werden die Gefahren, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können, erfasst.

Zur Ermittlung des Marktrisikos führen wir für unsere Portefeuilles regelmäßig Stresstests durch. Hieraus lassen sich die Folgen eines Kursverfalls am Aktienmarkt sowie eines Zinsanstiegs ermitteln. Bei einem angenommenen Kursverlust der Aktien um 20% sowie einem Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt würden sich die bilanzierten Kapitalanlagen um 0,2% verringern. Für die Schaden- und Unfallversicherung, die Lebensversicherung und die Krankenversicherung haben wir die aufsichtsseitigen Stresstests jeweils bestanden.

Ergänzend zu den vom Gesetzgeber erlassenen Bestimmungen haben wir interne Kapitalanlage-Richtlinien aufgestellt, die das Anlageverhalten über die aufsichtsrechtlichen Vorschriften hinaus anhand der Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität bei angemessener Mischung und Streuung der Anlagen reglementieren. Fremdwährungsrisiken sind wir nur in sehr geringem Maße ausgesetzt.

Die risikoorientierte Steuerung der Geschäftstätigkeiten der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe erfolgt zudem durch eine Verknüpfung und Abstimmung der beiden Bereiche Versicherungstechnik und Kapitalanlagen im Sinne eines aktiven Asset-Liability Managements.

Operationale Risiken

Im Rahmen der operationalen Risiken messen wir der Informationssicherheit größte Bedeutung zu. Die von uns eingesetzten Schutzmaßnahmen in der Informationstechnologie beruhen auf den neuesten Sicherheitsstandards. Darüber hinaus werden alle Risiken aus dem Geschäftsbetrieb durch eine mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Internen Revision überwacht. Ebenso wie die betrieblichen Risiken werden etwaige rechtliche Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, im Rahmen der Risikoinventur ermittelt.

Insgesamt sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns erheblich beeinträchtigen könnten. Die von uns auf der Grundlage des KonTraG eingesetzten Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen diese Aussage.

Ausblick

Die Einschätzungen der kommenden Entwicklung unserer Unternehmen beruhen auf Planungen, Prognosen und Erwartungen, denen unvollkommene Annahmen zugrunde liegen. Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung der Unternehmen mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt unter Annahmen der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und weitere Entwicklungstrends, deren Bedingungen und Verläufe sich naturgemäß unvorhersehbar ändern können.

Die Konjunktur wird sich 2008 in Deutschland voraussichtlich leicht abschwächen. Dabei wird sich im Gegensatz zu den letzten Jahren die Binnennachfrage zunächst als Stütze für die wirtschaftliche Entwicklung herausstellen. Untermuert wird diese Prognose durch einen sich entspannenden Arbeitsmarkt und wieder anziehende Tarifabschlüsse, so dass nach Jahren stagnierender oder gar sinkender Realeinkommen 2008 wieder mit einem Anstieg der verfügbaren Einkommen gerechnet wird. Insbesondere nachlassende Impulse aus dem Ausland und eine verringerte Investitionstätigkeit der Unternehmen könnten zu einer Wachstumsverlangsamung führen.

Die ersten Monate des Jahres 2008 waren von sehr nervösen Finanzmärkten geprägt, die ihren Ausgangspunkt in sogenannten „subprime“-Risiken haben, die in verbriefter Form aus den USA auch auf den deutschen Markt kamen. Der Zusammenbruch dieses Teilmarkts wirkte sich auf die Finanzmärkte insgesamt und damit indirekt auch auf die Kapitalanlagen aus.

Bezüglich der Preisniveaustabilität bestehen weiterhin die marktmanenten Risiken in der Rohstoffversorgung. Zudem können sich zu hohe Tarifabschlüsse als Problem für die Inflationsentwicklung herausstellen. Es wird mittlerweile eine Inflationsrate erwartet, die über der des Jahres 2007 liegt. Eine Preisbeschleunigung hätte sicherlich einen negativen Einfluss auf die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und den Schadenaufwand.

Für die Schaden- und Unfallversicherung sind die Wachstumsimpulse weiterhin gering. Begrenzt werden die Wachstumsspielräume durch den bereits erreichten Grad der Marktdurchdringung.

Eingetretene Schadenereignisse wie der Sturm „Kyrill“ zu Beginn des Jahres 2007 und die Umsatzsteuererhöhung zum 1. Januar 2007, die zu höheren Schadenaufwendungen führten, könnten in der Schaden- und Unfallversicherung tendenziell zu Prämienanpassungen führen. Der bestehende intensive Preiswettbewerb dürfte diesen Anpassungsmechanismus allerdings beschränken. In der Kraftfahrtversicherung wird sich der Beitragsabrieb fortsetzen. Insgesamt wird für die Schaden- und Unfallversicherung für das Geschäftsjahr 2008 mit kaum veränderten Beitragseinnahmen gerechnet. Der Schadenaufwand wird sich, sofern keine bedeutenden Elementarschadenereignisse eintreten werden, gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr verringern.

Der Geschäftsverlauf der Lebensversicherung i. e. S. aus 2007 dürfte sich auch 2008 fortsetzen, wobei die Veränderungsrate der Beitragseinnahmen durch den GDV auf 2,0% geschätzt wird. Nachfragestützend wirkt die weiter zunehmende Akzeptanz der Altersvorsorgeprodukte. So werden beim Riester-Geschäft von der bislang letzten Förderstufe positive Impulse ausgehen. Auch die Basisrente findet eine zunehmende Nachfrage. Durch die steigende Komplexität von Vorschriften und Rahmenbedingungen ergibt sich hierbei ein erhöhter Beratungsbedarf bei den Kunden, der durch qualitative Betreuungsleistungen unseres Vertriebs gewährleistet werden kann.

Die Geschäftsentwicklung in der privaten Krankenversicherung ist im Besonderen von der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen abhängig. Die Gesundheitsreformen der letzten Jahre, die in der Tendenz mit fortschreitenden Leistungseinschränkungen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) bei gleichwohl weiter steigenden Beitragssätzen einhergingen, haben zwar einerseits die Attraktivität der privaten Krankenversicherung gegenüber der GKV tendenziell erhöht. Zugleich wurde aber durch Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen in der Vollversicherung der Zugang zur privaten Krankenversicherung erschwert, zuletzt durch das seit dem 2. Februar 2007 gültige dreijährige Wartemoratorium.

Für 2008 rechnet der PKV-Verband mit einem moderaten Beitragszuwachs bei den Vollversicherungen. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass auch im Bereich der Krankenversicherung die eigenverantwortliche Vorsorge an Bedeutung gewinnen wird. Deshalb wird im Bereich der Zusatzversicherungen mit Beitragszuwächsen gerechnet. Dass das Geschäftsvolumen weiter ausgeweitet werden kann, wird auf Beitragsanhebungen zurückzuführen sein, die den steigenden Leistungsausgaben Rechnung tragen.

Als Mecklenburgische Versicherungsgruppe bieten wir unseren Kunden ein umfassendes Produktangebot, das dem Bedarf unserer Zielgruppen – Privatkunden, Gewerbe und Landwirtschaft – entspricht. Bei der Weiterentwicklung unserer Produkte legen wir großen Wert auf ein ausgeglichenes Verhältnis von Attraktivität für den Kunden und Ertragsfähigkeit und sehen hierin gute Chancen für weiteres Wachstum und Ertrag.

Im Vertrieb konzentrieren wir uns ganz auf unsere Ausschließlichkeitsorganisation. Diese bildet das Rückgrat für eine qualifizierte und kompetente Beratung und Betreuung unserer Kunden vor Ort. Dabei stehen für uns Verkauf und Betreuung gleichrangig nebeneinander. Wir entsprechen damit den Wünschen und den Bedürfnissen unserer Kunden nach leistungsstarkem und aktuellem Versicherungsschutz. So bildet die Einheit von Qualität und Wachstum als gleichrangiges Ziel im Vertrieb auch in Zukunft das Fundament für eine gute Kundenbindung und ist damit die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg sowohl unserer Agenturen als auch unserer Versicherungsgruppe.

Vor diesem Hintergrund begrüßen wir die Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie in deutsches Recht und die damit verbundene Stärkung des Verbraucherschutzes durch eine Beratungs-, Informations- und Dokumentationspflicht. Wir befürchten jedoch auch eine mittelfristige Verteuerung des Versicherungsschutzes, da durch die Gesetzgebung unverhältnismäßige bürokratische Hemmnisse geschaffen worden sind.

Besondere Aufmerksamkeit legen wir auf eine partnerschaftliche, von persönlichem Respekt geprägte Zusammenarbeit mit unseren Agenturen. Dabei setzen wir auf eine umfangreiche technische Unterstützung, ein permanentes Aus- und Weiterbildungsangebot und die gemeinsame Gestaltung eines lebendigen Agenturmarketings.

Die stetige Einbindung von Agenturen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Führungskräften im Innen- und Außendienst über verschiedene Gremien und Projektgruppen sichert einen offenen Dialog und unterstützt das Unternehmen bei der Gestaltung und Umsetzung seiner strategischen Ausrichtung.

Auf dieser Basis sehen wir gute Chancen für eine nachhaltige Entwicklung unserer Versicherungsgruppe.

Für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe prognostizieren wir für 2008 ein geringeres Beitragswachstum. Nach dem exponierten Schadenjahr 2007, das durch das Sturmereignis „Kyrill“ negativ geprägt war, gehen wir für 2008 von einem zufrieden stellenden Geschäftsjahr aus.

Für die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. rechnen wir mit leicht steigenden Beitragseinnahmen. Der Schadenaufwand wird sich, sofern keine bedeutenden Elementarschadenereignisse eintreten werden, gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr verringern. Wir rechnen mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis. Dagegen muss die Gesellschaft Kostensteigerungen durch den aktuellen Gehaltstarifabschluss und die gesetzlich vorgegebenen höheren bürokratischen Belastungen schultern.

Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erwarten wir keine wesentlichen Impulse für unser Neugeschäft in der Lebensversicherung. Wir gehen aber von einer anhaltenden Nachfrage nach unseren Riester-Rentenversicherungen aus, die auch 2008 voraussichtlich etwa 50 % des gesamten Neugeschäftes ausmachen werden, zumal hier nunmehr die Endstufe der Förderung erreicht ist.

Da wir in der Ertragslage der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG keine substantiellen Veränderungen erwarten, gehen wir für das Geschäftsjahr 2008 insgesamt von einem guten Gesamtergebnis aus. Die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer sollte unter diesen Annahmen stabil bleiben.

Die Gesundheitsreform 2007 hat unter anderem durch die Einführung eines sogenannten Basistarifs weitreichende Konsequenzen für die Privaten Krankenversicherer. Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG bereitet sich durch Anpassung der bestehenden Produktpalette auf die Anforderungen vor.

Für das Geschäftsjahr 2008 erwarten wir für die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG aufgrund eines weiter wachsenden Bedarfs an Zusatzversicherungen insgesamt ein gutes Neugeschäft. Die Entwicklung der Gesellschaft ist inzwischen so weit fortgeschritten, dass ab dem Geschäftsjahr 2008 in den Krankheitskostenvollversicherungstarifen Beitragsrückerstattungen bei Leistungsfreiheit gewährt werden.

Wenngleich die momentane Gesetzeslage die Umsetzung des GKV-WSG erzwingt, so ist die verfassungsrechtliche Zulässigkeit der Gesundheitsreform immer noch unklar. Aus diesem Grund hat auch die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG im März 2008 wie weitere PKV-Unternehmen gegen Teile der vorgesehenen Neuregelungen Verfassungsbeschwerde eingelegt.

Hannover, 30. April 2008

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2007

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			250.000	250.000
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			334.681	301.419
C. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		41.918.343		37.761.492
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen		3.501.563		3.370.807
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	522.793.306			488.985.351
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	88.505.855			40.287.748
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	51.524.637			54.951.495
4. Sonstige Ausleihungen	Euro			
a) Namensschuldverschreibungen	363.750.000			350.169.190
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	312.072.777			299.881.994
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	15.157.982			16.291.034
d) übrige Ausleihungen	5.499.175	696.479.934		28.447.302
5. Einlagen bei Kreditinstituten		32.795.000		40.087.128
6. Andere Kapitalanlagen		37.045.286	1.429.144.018	27.024.075
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			143.704	201.262
			1.474.707.628	1.387.458.878
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			847.277	643.370
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	Euro			
a) fällige Ansprüche	7.486.248			7.961.965
b) noch nicht fällige Ansprüche	3.990.955	11.477.203		4.163.174
2. Versicherungsvermittler		138.892	11.616.095	127.069
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			5.157.453	5.293.642
III. Sonstige Forderungen			2.964.197	1.928.957
			19.737.745	19.474.807
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		3.059.685		5.182.178
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		5.392.245		11.401.840
III. Andere Vermögensgegenstände		5.642.674		7.080.773
			14.094.604	23.664.791
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		14.568.306		13.217.087
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.847.164		2.074.428
davon Agio: 1.631.609 Euro (VJ: 1.845.606 Euro)			16.415.470	15.291.515
Summe der Aktiva			1.526.387.405	1.447.084.780

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	45.000.000			43.000.000
2. andere Gewinnrücklagen	95.726.736	140.726.736		73.382.912
II. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		2.879.073		2.550.777
			143.605.809	118.933.689
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	41.006.177			40.538.949
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.241.985	34.764.192		6.405.044
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	815.349.553			786.278.732
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	58.235.001	757.114.552		59.584.238
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	361.405.711			341.140.553
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	118.908.805	242.496.906		113.890.615
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	111.046.741			95.078.678
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	111.046.741		---
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5.931.021			5.645.722
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	128.495	5.802.526		198.447
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
			1.233.753.345	1.178.724.375
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		847.276		643.370
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		---		---
			847.276	643.370
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		31.086.761		29.690.715
II. Steuerrückstellungen davon latente Steuern: 3.733.920 Euro (VJ: 5.311.916 Euro)		28.478.541		29.586.894
III. Sonstige Rückstellungen		8.123.001		9.252.287
			67.688.303	68.529.896
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			58.235.001	59.584.238
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	8.893.650			9.557.723
2. Versicherungsvermittlern	3.518.358	12.412.008		3.071.998
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
		423.876		520.893
III. Sonstige Verbindlichkeiten		8.694.475		7.067.525
davon:			21.530.359	20.218.139
aus Steuern: 4.229.151 Euro (VJ: 2.831.649 Euro)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
--- Euro (VJ: 140.532 Euro)				
G. Rechnungsabgrenzungsposten			727.312	451.073
davon Disagio: 607.706 Euro (VJ: 314.103 Euro)				
Summe der Passiva			1.526.387.405	1.447.084.780

**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2007**

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	307.672.545			303.272.709
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./· 72.310.319	235.362.226		./· 72.451.330
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./· 619.012			./· 706.645
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	./· 163.059	./· 782.071	234.580.155	+ 880.194
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			322.207	307.565
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			36.173	22.901
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	202.221.716			180.937.360
bb) Anteil der Rückversicherer	./· 51.403.078	150.818.638		./· 38.578.959
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 20.773.166			+ 21.800.995
bb) Anteil der Rückversicherer	./· 5.352.234	+ 15.420.932	166.239.570	./· 13.557.039
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			./· 355.251	./· 4.699.529
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			495	708
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		83.120.360		81.833.670
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		19.253.972	63.866.388	19.417.193
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			914.264	822.637
9. Zwischensumme			+ 3.562.567	+ 12.783.686
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			+ 7.591.657	./· 969.180
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			+ 11.154.224	+ 11.814.506

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	107.552.047			106.475.370
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./· 6.203.659	101.348.388		./· 6.538.645
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		+ 151.784	101.500.172	+ 283.433
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.393.053	4.459.734
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung			40.131.074	37.467.947
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			50	39.128
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			186.184	139.790
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	79.996.430			77.645.446
bb) Anteil der Rückversicherer	./· 8.029.900	71.966.530		./· 7.139.849
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	./· 471.383			+ 880.579
bb) Anteil der Rückversicherer	+ 334.044	./· 137.339	71.829.191	./· 10.433
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		./· 29.274.727		./· 29.304.206
bb) Anteil der Rückversicherer		./· 1.349.237	./· 30.623.964	./· 113.630
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			26.394.564	21.068.486
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	10.677.831			10.223.980
b) Verwaltungsaufwendungen	3.849.064	14.526.895		3.876.137
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.203.135	13.323.760	1.211.602
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			3.638	---
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			2.560.649	3.381.104
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			+ 1.474.767	+ 4.195.073

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2007 (Fortsetzung)

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		+ 11.154.224		+ 11.814.506
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		+ 1.474.767	+ 12.628.991	+ 4.195.073
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	201.892			173.650
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Euro 3.034.466			2.887.747
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	62.914.800	65.949.266		61.273.945
c) Erträge aus Zuschreibungen		212.762		731.342
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.262.527	70.626.447	4.976.489
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.967.163		3.735.457
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon nach § 277 Abs. 3 S.1 HGB: 370.736 Euro (VJ: 1.902.390 Euro)		6.664.931		4.249.984
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.461.926	14.094.020	5.114.137
			+ 56.532.427	+ 56.943.595
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	./· 322.207			./· 307.565
4a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	./· 40.131.073	./· 40.453.280	+ 16.079.147	./· 37.467.947
5. Sonstige Erträge		6.693.459		3.168.947
6. Sonstige Aufwendungen		7.470.521	./· 777.062	8.272.690
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+ 27.931.076	+ 30.073.919
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.088.406		18.796.050
9. Sonstige Steuern		155.308	6.243.714	144.902
10. Jahresüberschuss			21.687.362	11.132.967
11. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		2.000.000		1.000.000
b) in andere Gewinnrücklagen		19.360.075	21.360.075	9.870.338
12. anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			330.000	267.500
13. auf andere Gesellschafter entfallender Verlust			2.713	4.871
14. Bilanzgewinn			---	---

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ UND ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Die insgesamt aus der Konsolidierung resultierenden aktivischen (1.057.296 Euro) und passivischen (1.019.784 Euro) Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB miteinander verrechnet und in den anderen Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Der Anteil des Konzerns an den Jahresergebnissen der Tochterunternehmen wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn des Konzerns entspricht damit dem Bilanzgewinn des Einzelabschlusses des Mutterunternehmens.

Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden konsolidiert. Von dem Wahlrecht des § 341j HGB wurde im Geschäftsjahr Gebrauch gemacht und Zwischenergebnisse in Höhe von 4.032.914 Euro nicht eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte wurden im Konzernabschluss grundsätzlich nicht anders als in den Einzelabschlüssen ausgeübt, auf die insoweit verwiesen wird. Bewertungen aufgrund steuerlicher Vorschriften in den Einzelabschlüssen wurden in den Konzernabschluss nicht übernommen. Aus der Umstellung resultierte ein fortgeschriebener Unterschiedsbetrag in Höhe von 11.919.930 Euro, der nach Abzug von latenten Steuern in Höhe von 3.733.920 Euro in den Gewinnrücklagen ausgewiesen wurde.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß § 308 Abs. 1 HGB einheitlich bewertet. Grundstücke werden überwiegend linear mit 2% pro Jahr abgeschrieben. Wertansätze, die auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Bewertungsvorschriften beruhen, werden beibehalten.

Verrechnungen in fremder Währung erfolgten im Laufe des Geschäftsjahres zum Devisenmittelkurs am Tage des Geschäftsvorfalles. Fremdwährungsposten sind zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtags bewertet worden.

Konsolidierungskreis (Vollkonsolidierte Gesellschaften)	Anteil am Kapital in %
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	87,5
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100,0
Unternehmen, die von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen:	
Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH, Hannover	100,0
Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH, Hannover	100,0

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis II im Geschäftsjahr 2007	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
B. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	301.419	239.764	---	---	206.502	---	334.681
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	37.761.492	5.182.473	---	---	1.025.622	---	41.918.343
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	3.370.807	40.260	+ 100.336	9.840	---	---	3.501.563
insgesamt	41.433.718	5.462.497	+ 100.336	9.840	1.232.124	---	45.754.587

Erläuterungen:

Der Bilanzwert der von den Gesellschaften im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 26.890.431 Euro. Überwiegend eigengenutzte Grundstücke sind mit ihrem gesamten Bilanzwert angesetzt. Bei nicht überwiegend eigengenutzten Grundstücken erfolgte die Aufteilung anhand des Verhältnisses der eigengenutzten zur insgesamt genutzten Fläche.

Eigenkapitalspiegel	Erwirtschaftetes Konzernerneigenkapital	Minderheitenkapital	Konzernerneigenkapital
	Euro	Euro	Euro
Stand am 31. 12. 2005	105.512.574	2.318.148	107.830.722
Gezahlte Dividenden	---	./· 30.000	./· 30.000
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+ 10.870.338	+ 262.629	+ 11.132.967
Stand am 31. 12. 2006	116.382.912	2.550.777	118.933.689
Gezahlte Dividenden	---	./· 30.000	./· 30.000
Änderungen des Konsolidierungskreises	+ 1.995.603	---	+ 1.995.603
Übrige Veränderungen	+ 988.146	+ 31.008	+ 1.019.154
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+ 21.360.075	+ 327.287	+ 21.687.362
Stand am 31. 12. 2007	140.726.736	2.879.072	143.605.808

	2007	2006
Gebuchte Bruttobeiträge	Euro	Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	415.043.054	409.525.611
davon Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	107.552.047	106.475.370
davon Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	307.491.007	303.050.241
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	181.538	222.468
Gesamtes Versicherungsgeschäft	415.224.592	409.748.079

	Euro	Euro
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Euro	Euro
Abschlussaufwendungen	44.655.266	44.806.620
Verwaltungsaufwendungen	52.991.989	51.127.167
	97.647.255	95.933.787

	2007	2006
Kapitalflussrechnung	Euro	Euro
Jahresüberschuss (einschließl. Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	21.687.362	11.132.967
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	+ 55.232.876	+ 55.316.399
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten	./· 1.291.679	./· 153.319
Veränderung der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	+ 39.171	./· 1.913.870
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	+ 591.710	+ 2.083.543
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	./· 800.602	+ 137.648
Veränderung sonstiger Bilanzposten	+ 6.091.620	+ 7.800.909
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+ 81.550.458	+ 74.404.277
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	141.073.165	296.711.318
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	231.400.538	362.258.962
Einzahlungen aus dem Verkauf bzw. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	./· 207.495	./· 158.950
Sonstige Einzahlungen	1.044.195	140.026
Sonstige Auszahlungen	1.054.137	3.547.961
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	./· 90.544.810	./· 69.114.529
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	30.000	30.000
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	./· 30.000	./· 30.000
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand am Anfang der Periode	11.401.840	6.142.092
Konsolidierungskreis-/bewertungsbedingte Änderungen	+ 3.014.757	---
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand am Ende der Periode	5.392.245	11.401.840
Zahlungswirksame Veränderungen	./· 9.024.352	+ 5.259.748

ANHANG – SONSTIGE ANGABEN

Organe

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 111.358 Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen 1.276.448 Euro; die der früheren Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen 563.994 Euro.

In den Pensionsrückstellungen sind für Vorstandsmitglieder 2.304.042 Euro und für frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen 5.049.255 Euro enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 32.349.679 Euro sowie Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 6.737.051 Euro. Es wurden Vorkäufe in Höhe von 25.000.000 Euro getätigt.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Verpflichtungen ergibt sich aus dem Pflichtversicherungsgesetz.

Nicht bezifferbare Eventualverbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von Poolmitgliedschaften, durch die die Poolmitglieder zur Übernahme einer anteiligen Haftung für den Fall verpflichtet werden, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 716 Mitarbeiter beschäftigt, davon
468 in der Direktion,
89 in den Bezirksdirektionen,
115 im Außendienst,
44 als Auszubildende.

Personalaufwand

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 32.527.188 Euro, für soziale Abgaben und Unterstützung 5.687.388 Euro und für Altersversorgung 2.070.286 Euro, insgesamt also 40.284.862 Euro aufgewendet.

Hannover, den 30. April 2008

	Der Vorstand	
Zaum	Flemming	Dr. Seja
von der Wroge	Dr. van Almsick	Gudehus

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G., Neubrandenburg und Hannover, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 7. Mai 2008

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl Wysocki
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat wurde durch schriftliche Quartalsberichte sowie in mehreren Sitzungen, die durch Berichte vorbereitet waren, vom Vorstand umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe unterrichtet. Entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich überdies zwischen den Sitzungsterminen in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und in weiteren Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage der Gesellschaft und über wichtige Geschäftsvorgänge laufend informiert.

In den Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit den vom Vorstand vorgelegten Prognosen zur Beitrags- und Ertragsentwicklung der Gesellschaften unter Berücksichtigung der Marktentwicklung, mit dem Risikomanagement sowie mit Auswirkungen gesetzgeberischer Maßnahmen, vor allem des Vermittlergesetzes und des Versicherungsvertragsgesetzes auf die Allgemeinen Versicherungsbedingungen, die internen organisatorischen Abläufe sowie auf den Vertrieb.

Weitere Schwerpunkte in den Aufsichtsratssitzungen waren die Kapitalanlagestrategie- und -struktur und damit zusammenhängende Steuerfragen, Solvency II und die „Quantitative Impact Studies“ (QIS 1–3), an denen die Gesellschaft teilgenommen hat sowie die tiefgreifenden Auswirkungen des Wettbewerbsstärkungsgesetzes auf die private Krankenversicherung.

Die KPMG NORDTREU GmbH, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 23. Mai 2008 hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Konzern-Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung überein. Der Konzernabschluss wurde damit vom Aufsichtsrat gebilligt.

Hannover, den 23. Mai 2008

Der Aufsichtsrat
Dr. Bruno Gas
Vorsitzender



Mecklenburgische
V E R S I C H E R U N G S G R U P P E

Berckhusenstraße 146 · 30625 Hannover
Telefon 0511-5351-0 · Fax 0511-5351-444
e-mail: service@mecklenburgische.de
www.mecklenburgische.de

